Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 84. Mittwoch, 14. April 1909, abends. 62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern
912 **bis** 932 (geschrieben: neunhundertundzwölf **bis** neunhundertzweiunddreißig) aus den Höchster Farbwerken,
137 **bis** 158 (geschrieben: einhundertsiebenunddreißig **bis** einhundertachtundfünfzig) aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
112 **bis** 114 (geschrieben: einhundertzwölf **bis** einhundertvierzehn) aus dem Serumlaboratorium „Ruete-Enoch" in Hamburg und
213 (geschrieben: zweihundertunddreizehn) aus der Fabrik vorm. E. Schering in Berlin

ist, soweit nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur **Einziehung** bestimmt worden.

Dresden, den 10. April 1909. 481 II M.

Ministerium des Innern.

Schulgemeinde Röderau.

Die **Aufnahme** der schulpflichtigen Kinder erfolgt **Montag, den 19. April,** nachmitt. 1 Uhr und zwar die der **Knaben** im Zimmer V (Eingang B) und die der **Mädchen** im Zimmer I (alte Schule).

Röderau, den 14. April 1909. **Fuhrmann,** Schuldirektor.

Freibank Gröba.

Donnerstag, den 15. April 1909, nachmittags 2 Uhr
Fortsetzung des Rindfleischverkaufs.

Hauptversammlung des Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes im Königreiche Sachsen

in Riesa vom 13. und 14. April 1909.

I.

Die mit der Hauptversammlung des „Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreich Sachsen" verbundenen Veranstaltungen wurden gestern nachmittag 2 Uhr mit der Eröffnung der Ausstellung von Schülerarbeiten in der Turnhalle der Knabenschule (Goethestraße) eingeleitet. Die Ausstellung war von zwölf Schulen aus 9 Orten des Landes beschickt und bot in ihrer Buntheit und ihrer Fülle reizender Gegenstände ein überaus anziehendes Bild. Sie zeigte aber auch, bis zu welcher achtunggebietenden Höhe der Handfertigkeitsunterricht in Sachsen gediehen ist und veranschaulichte besonders trefflich die zielbewußte Methode, nach der in den Schulen von den Lehrern gearbeitet wird. Deutlich war zu erkennen, wie der Unterricht nach pädagogischen Grundsätzen allmählich vom Leichten zum Einfachen fortschreitet und dadurch zu den schönen Resultaten gelangt, wie sie die Ausstellung in so großer Zahl aufwies. Der Besuch der Ausstellung war erfreulicherweise bereits gestern nachmittag ein sehr guter. Von 4 bis 5 Uhr fand unter Leitung des Herrn Oberlehrer Liebezeit-Dresden eine Führung statt; den hierbei gegebenen Erläuterungen entnehmen wir folgendes:

Glauchau (Pestalozzischule) war nur mit einem Teile seines Handfertigkeitsunterrichts vertreten, und zwar waren Arbeiten aus dem obligatorischen Kursus für Papparbeiten ausgestellt, der für geistig zurückgebliebene Kinder eingeführt worden ist. In diesem Kursus werden Sacheinheiten angefertigt, Arbeiten für den Nähtisch der Mutter, für den Schreibtisch des Vaters, für die Kommode, für die Wand und für den Familienspieltisch. Charakteristisch ist, daß die Formen nicht immer nach dem Modell gearbeitet, sondern auch aus dem Gebrauchszweck erschlossen werden. U. a. sind sie auch durch Schnitte in Plastilina gewonnen worden. Hervorzuheben ist ferner, daß die bunten Pappen mit nichtssagenden Ornamenten vermieden werden. Dafür werden einfarbige Pappen verwendet. Das Verzierungsbedürfnis der Kinder wird dadurch befriedigt, daß Silhouetten aufgeklebt werden, z. B. der Reichsadler, der Federhalter, der Bleistift, die Schere usw., je nachdem, welchem Zwecke der gefertigte Gegenstand dient.

Die 5. Bürgerschule zu Leipzig hat, nach dem Grundsatze handelnd, daß nicht bloß der Kopf des Kindes beschäftigt werden soll, sondern auch die Hand und das Auge, die erziehliche Knaben-Handarbeit in den Dienst einer Reihe von Fächern gestellt, z. B. der Geographie, Physik, Geschichte, Heimatskunde usw. (letzteres Fach war auf der Ausstellung nicht mit vertreten). Die ausgestellten physikalischen Apparate und die Reliefkarten sind von den Kindern zu Hause hergestellt worden, um der Schule Ausgaben zu ersparen. Die Reliefkarten sollen es dem Kinde ermöglichen, die ebene Karte auch plastisch zu sehen.

Der Knabenhort der 6. Bezirksschule zu Leipzig war mit einer reichhaltigen Sammlung verschiedener von Schülern hergestellter Holzgegenstände und Werkzeichnungen vertreten. Bei dieser Schule zeigte es sich besonders, wie Knaben, die im Schulunterricht wenig befähigt sind, ihre praktische Geschicklichkeit, Sauberkeit und Akkuratesse bei der Handarbeit offenbaren, die sich damit als ein beachtenswerter Erziehungsfaktor erweist. Knaben, die leicht dem Straßenleben verfallen würden, gewinnen durch sie Freude und Interesse an der Arbeit.

Die älteste Schülerwerkstatt im Sachsenlande und wohl auch Deutschlands, die 1880 gegründete Leipziger Schüler-Werkstatt, war mit einem vollständigen Lehrgang im Schnitzen, leichten Holzarbeiten, Werkzeichnungen und einem Lehrgang für Metallarbeiten vertreten.

Oelsnitz i. V. hatte Arbeiten der 2. Bürgerschule und dreier Hilfsklassen ausgestellt. Die ausgestellten Gegenstände bestanden in Holz- und Papparbeiten, sowie Formen in Plastilina.

Oschatz zeigte Stäbchenarbeiten und Arbeiten in Ton und Plastilina seiner ersten zwei Schuljahre, Laubsägearbeiten und Gebrauchsgegenstände der nächsten zwei Schuljahre, Papparbeiten für Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren, und Tischlerarbeiten, die oft durch Brennereien verziert und farbig gehalten sind, der letzten beiden Schuljahre. Auch einige Arbeiten, die an der Drehbank hergestellt sind, lagen mit aus. Sehr oft sind Gegenstände mit verarbeitet, die man sonst wegwirft, z. B. Streichholzschachteln, Zigarrenkisten usw.

Mügeln b. Oschatz, wo der Handfertigkeitsunterricht unter sehr schwierigen Verhältnissen erteilt wird, stellte von ungefähr 18 Schülern Holzarbeiten und von 12 Schülern Papparbeiten aus. Im Anfängerkursus, dem die Kinder des 3. und 4. Schuljahres angehören, werden die Schüler mit Papparbeiten beschäftigt, im 5. Schuljahr mit Laubsägearbeiten und im 8. Schuljahr mit Arbeiten an der Hobelbank, und zwar werden dann nur Gebrauchsgegenstände angefertigt.

Die einfache Dorfschule zu Mahlis bei Wermsdorf war mit einem vollständigen Lehrgang in Papparbeiten vertreten, der Schlüsselschilder, Notiztafeln, Schmuckkästchen, aufgezogene Bilder, Kammkasten, Briefmarkenbefeuchter, Plüschsachen u. a. enthielt.

Die Schülerwerkstätten für Handfertigkeitsunterricht des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden zeigten Ton-, Papier-, Pappe-, Holz- und Metallarbeiten. Die Schülerwerkstätten des Vereins werden unterstützt durch die Stadt Dresden und das Ministerium durch Gewährung von Freistellen. Die Stadt stellt außerdem die Räume zur Verfügung und liefert Heizung, Beleuchtung usw. Die Teilnehmerbeiträge betragen für ein Kind monatlich 2 M., für eine halbe Freistelle 1 M. Der Unterrichtsplan verzeichnet zunächst Vorstufenarbeiten, das sind: 1. Tonarbeiten, und zwar Natur- und Kunstformen. Sie werden betrachtet, besprochen und dann geformt. Bei den Kunstformen wird eine genaue ästhetische Erläuterung nach Zweckmäßigkeit und künstlerischer Wahrhaftigkeit gegeben. Die Tonformen können auch glasiert und gebrannt werden. 2. Papierarbeiten nach einfachen geometrischen Grundformen wie: Quadrate, Rechtecke, Dreiecke, Kreise und Aneinanderreihen zu Ornamenten. Ferner Rund- und Flachstäbchenarbeiten. Die Kinder lernen das Zurichten des Holzes, Nageln, Schneiden, Beizen und Lackieren. Nicht mehr zu den Vorstufenarbeiten gehören die Papparbeiten, die von der 5. Klasse an nach 20 Arbeitsabenden in 4 konzentrischen Kreisen geordnet sind. Aus Pappe werden auch physikalische Apparate angefertigt. Die Holzarbeiten (Arbeiten an der Hobelbank) umfassen Knabenschnitzen, Ausgründen und Buntmalerei, die Metallarbeiten Draht-, Blech- und Eisenarbeiten.

Coßmannsdorf (Plauenscher Grund) führte Pappe- und Holzarbeiten vor. Die Pappearbeiten werden von 9—12jährigen Kindern, die Holz-(Hobelbank)arbeiten von 13jährigen Kindern hergestellt. Die Kinder zahlen monatlich 50 Pfennig und erhalten dafür sämtliche Materialien geliefert, außerdem bleiben die Arbeiten ihr Eigentum.

Pirna zeigte Papier-, Ton-, Karton- und leichtere Holzarbeiten. Der Unterricht wird dort in Halbjahrskursen erteilt.

Die Dreikönigsschule zu Dresden, Realgymnasium, war mit Kleisterpapieren, Unterglasurarbeiten und glasierten Tonarbeiten vertreten, die von Knaben der Sexta und Quinta angefertigt wurden.

Eine wertvolle Bereicherung erfuhr die Ausstellung durch die ausgestellten Gegenstände des Herrn Lehrer Berthold, Oberneuschönberg b. Olbernhau. Herr Berthold bewies mit seinen überaus zahlreichen Arbeiten, wie man durch Fleiß und Ausdauer Schönes und Gutes leisten kann. Seine Arbeiten konnten mit Recht mit einem schönen Erker an dem großen Gebäude des Handfertigkeitsunterrichts verglichen werden.

Von 1/2 8 bis 9 Uhr wurde in der „Elbterrasse" die Mitgliederversammlung abgehalten, an der 31 Mitglieder teilnahmen. Aus den geschäftlichen Verhandlungen sei folgendes mitgeteilt: Am 31. Dezember 1908 gehörten dem Verbande 40 körperschaftliche und 331 persönliche Mitglieder an. Der Kassenbestand ist ein günstiger. Einer Werkstätte wurde eine namhafte Unterstützung gewährt. Die ausscheidenden 3 Dresdner Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Von den 8 ausscheidenden Ausschußmitgliedern wurden 7 einstimmig wiedergewählt, an Stelle des achten, aus Sachsen verzogenen Mitgliedes wurde Herr Lehrer Paul Müller-Dresden gewählt. Außerdem wurde Herr Bürgermeister Dr. Schneider-Riesa in den Ausschuß gewählt.

Von abends 9 Uhr ab fand im Saale der Elbterrasse ein geselliges Beisammensein statt, das einen sehr gehobenen und angeregten Verlauf nahm. Der Gesangverein „Amphion" entbot mit dem stimmungsvollen „Gott grüße Dich!" den Erschienenen einen harmonischen Willkommensgruß, worauf Herr Lehrer Müller aus Rumburg in Böhmen herzliche Grüße des Landesverbandes für den Handfertigkeitsunterricht in Oesterreich überbrachte. Weitere Stimmung weckende Darbietungen des Gesangvereins „Amphion", sowie eine begeisternde Ansprache des Herrn Dr. Papst-Leipzig, die in einem freudigst aufgenommenen Hoch auf unsere deutschen Brüder in Oesterreich und auf Herrn Lehrer Müller ausklang, bildeten die übrige der geselligen Unterhaltung dienende Ausgestaltung des Abends.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. April 1909.

— Zum Ministerwechsel in Sachsen schreibt das amtliche Dresdner Journal: Das Befinden des Staatsministers Grafen v. Hohenthal und Bergen hat sich zwar im allgemeinen soweit gehoben, daß der Genannte binnen absehbarer Zeit an die Möglichkeit denken kann, Dresden zu verlassen; immerhin haben sich aber seine Gesundheitsverhältnisse nicht derartig gebessert, daß auf eine baldige völlige Wiederherstellung bis zur Erreichung der Dienstfähigkeit gerechnet werden darf. Graf Hohenthal hat daher für den 1. Juli seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten, die ihm von Sr. Majestät dem König durch das

Das gute Riebeck-Bier.

nachstehende allerhöchste Handschreiben in Gnaden bewilligt worden ist: Dresden, den 8. April 1909

Mein lieber Graf Hohenthal!

Zu meinem lebhaften Bedauern habe ich Ihrem Gesuche vom 5. d. M. entnommen, daß Sie sich entschlossen haben, um Ihre Versetzung in den Ruhestand zu bitten. Ich hatte gehofft, noch auf recht lange Zeit hinaus auf Ihre wertvollen Dienste rechnen zu dürfen, kann mich aber gegenüber der Tatsache, daß Ihr Gesundheitszustand es Ihnen unmöglich macht, noch länger im Amte zu bleiben, der Notwendigkeit nicht entziehen, Ihrem Gesuche um Versetzung in den Ruhestand vom 1. Juli des laufenden Jahres, an stattzugeben. Indem ich dies hiermit tue, spreche ich Ihnen meinen warmen Dank für die treuen und erfolgreichen Dienste aus, die Sie mir und meinen in Gott ruhenden Vorfahren in Ihren früheren Stellungen sowohl, wie namentlich auch in den letzten Jahren als Leiter der Ministerien des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten unter sehr schwierigen Verhältnissen geleistet haben.

Ihr dankbarer König Friedrich August.

Als Nachfolger im Amte des Ministers des Innern wird jetzt offiziell der derzeitige sächsische Gesandte in Berlin Graf Christoph Johann Friedrich Vitzthum v. Eckstädt bezeichnet. Graf Vitzthum v. Eckstädt, ein Stiefbruder des Präsidenten der Ersten Kammer und Schwager des jetzigen Ministers des Innern, wurde am 14. Oktober 1863 in Dresden geboren. Er besuchte das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden, studierte in Lausanne, Berlin und Leipzig die Rechtswissenschaften und bestand 1887 sein Referendarexamen. Nachdem er als Referendar beim Amtsgericht und Landgericht tätig gewesen, trat er 1890 als Legationsrat in das Königlich Sächsische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. 1891 wurde er zur sächsischen Gesandtschaft nach Berlin versetzt, 1894 wieder in das Ministerium des Auswärtigen zurückberufen. 1896 wurde Graf Vitzthum Bezirksassessor bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, 1900 Regierungsrat bei der Königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz, und 1906 übernahm er als Nachfolger des Grafen Hohenthal den Posten des sächsischen Gesandten in Berlin.

—* Der als Hilfsarbeiter zur hiesigen Garnisonverwaltung befehligte Feldwebel Süptitz der 5. Komp. 8. Inf.-Regt. Nr. 107 ist unter dem 1. d. M. zum Unterinspektor im Garnisonverwaltungsdienst ernannt und der Garnisonverwaltung Riesa zugeteilt worden.

—* Versetzt wurden die Postassistenten Ebert von Riesa nach Wilsdruff, Heymann von Riesa nach Dresden, Oberpostassistent Weise und Postassistent Vollert von Dresden nach Riesa.

—§§ Das Kapital, welches in der Landwirtschaft die Zugpferde repräsentieren, hat sich von Jahr zu Jahr merklich vergrößert, und die Verluste, die den einzelnen Besitzer oft recht unverhofft treffen, sind infolgedessen immer empfindlicher geworden. Das Bedürfnis nach entsprechenden Versicherungseinrichtungen trat deshalb in steigendem Maße zutage. Dem Rechnung tragend, hat sich der Landeskulturrat bereits seit Jahren eingehend mit der beregten Frage beschäftigt und diesbezügliche Anträge beim Königl. Ministerium des Innern gestellt. Seit kurzem liegt nunmehr eine Verordnung vor, auf grund der im Anschluß an die staatliche Schlachtviehversicherung gegen die Verluste an Pferden, Eseln, Maultieren und Maulesseln eine freiwillige Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit begründet werden soll, deren Einrichtung der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung übertragen wird. Um auch denjenigen Viehbesitzern die Vorteile der staatlichen Viehversicherung zuteil werden zu lassen, die sich aus irgend welchen Gründen derartigen, auf einen kleinen Bezirk beschränkten Versicherungsvereinen nicht anzuschließen vermögen, sind die Amtshauptleute befugt, die Bildung von Vereinen, die entweder ihren ganzen Verwaltungsbezirk oder größere Teile desselben umfassen, in die Wege zu leiten. Die Versicherung erstreckt sich auf das unverschuldete Umstehen oder die notwendige Tötung der Tiere wegen gänzlicher, dauernder Unbrauchbarkeit infolge von Krankheit oder Unfall, mit Ausnahme von Brand- und Blitzschäden. Die Entschädigung beträgt 80 % des letzten Versicherungswertes. Die Versicherung geschieht nach sechs Gefahrenklassen: Kl. I für Einhufer in rein landwirtschaftlichen Betrieben und für Fohlen; Kl. II für ebensolche, die nebenher für gewerbliche Zwecke verwendet werden, für Kutsch- und Reitpferde zu eigener Verwendung und für Zuchttiere; Kl. III für Einhufer in Bäckereien, Fleischereien und ähnlichen Handelsgeschäften, Gasthöfen, Holzhandlungen, Mühlen, Frachtereien und Verleihgeschäften von Kutschwagen und Reitpferden; Kl. IV für Einhufer in Baugeschäften, Brauereien, Fabriken und Gruben; Kl. V für Einhufer im Lohnlastfuhrbetriebe, in Ziegeleien und Steinbrüchen. Wenn ein einzelner Betrieb mit größeren Gefahren verbunden ist, so können die darin beschäftigten Tiere in eine höhere Gefahrenklasse eingestellt werden. Für Betriebe der V. Klasse besteht hierfür die Klasse VI. Die Höchstversicherung beträgt bei Zuchthengsten 3000 M., bei herrschaftlichen Kutsch- und Reitpferden 2000 M., bei anderen Pferden 1200 M. Die sämtlichen durch die Geschäftsführung entstehenden Verwaltungskosten übernimmt die Staatskasse. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Rückversicherung wird vom Ministerium des Innern noch bestimmt werden.

— In der Generalversammlung des Aussiger Gastwirteverbandes wurde beschlossen, eine Abordnung des Verbandes gemeinsam mit dem Landesverbande für Fremdenverkehr, unter Führung der Reichsratsabgeordneten Kroy und Kutscher und der Landtagsabgeordneten Dr. Hackel und Maresch, zur Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu entsenden, um dort zu intervenieren. Die Direktion soll authentische Mitteilungen über den Umfang der geplanten Betriebsreduktion erteilen. Es sollen folgende Vorschläge unterbreitet werden: Die Dampfschiffahrtsgesellschaft verpflichtet sich, bis zur endgültigen Austragung keine Einschränkung ihres Verkehrs auf der böhmischen Elbestrecke vorzunehmen, im Falle einer ausreichenden Subvention durch den österreichischen Staat in einer Stadt des deutsch-böhmischen Elbegebietes eine österreichische Betriebsdirektion mit gesonderter Rechnungslegung zu errichten, den Verkehr durch Schaffung neuer Dampfschiffstationen (Libochowan, Schreckenstein), durch Herstellung von Konkurrenzpreisen und durch Verdichtung des Verkehrs auf dem österreichischen Elbgebiete zu heben. Aufgabe der deutschen Abgeordneten wird es dann sein, von der Regierung für das dann österreichische Unternehmen die gewünschte Subvention zu erlangen.

— Daß für die Weidewirtschaft in Sachsen im Interesse der Hebung der einheimischen Viehzucht ein außerordentlich großes Verständnis Platz gegriffen hat, zeigte der kürzlich vom Landeskulturrate im landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig unter Leitung des Geh. Hofrates Professor Dr. Kirchner und unter Mitwirkung des Professors Dr. Falke-Leipzig, Landestierzuchtdirektors Obermedizinalrat Professor Dr. Pusch-Dresden und Generalsekretär Oekonomierat Dr. Raubold-Dresden abgehaltene Weidekursus. Es nahmen an ihm 149 Landwirte aus allen Gegenden Sachsens teils. Die Kursteilnehmer wurden nicht nur in bester Weise belehrt, sondern es fand auch eine Diskussion über in der Praxis gemachte Erfahrungen statt. Ferner erhielt jeder Kursist eine kleine Samensammlung und ein Gräserherbarium zur Nutzbarmachung in der Praxis mit nach Hause. Die sächsischen Weidekurse haben außerhalb des Landes so viel Anerkennung gefunden, daß 89 Gesuche von nichtsächsischen Landwirten um Zulassung zu dem Kursus des Landeskulturrates eingegangen waren und zwar aus der Provinz Sachsen, Hannover, Brandenburg, Schlesien, Hessen, Anhalt, Altenburg, Reuß, Koburg, Gotha, Bayern, Württemberg, Niederösterreich und Böhmen. Der Landeskulturrat konnte diesem Bedürfnis zwar nicht Rechnung tragen, jedoch wurde es durch einen besonderen, vom Landwirtschaftlichen Kreisverein veranstalteten Weidekurs befriedigt. Für Anfang Juli ds. Js. plant der Landeskulturrat Weidebesichtigungen zu veranstalten und zwar sind hierfür in Vorschlag gebracht die Genossenschaftsweiden in Dahlen, Crottendorf und Grüna bei Warmbad und Menzelsche Weide in Hohndorf.

Radel. Dreifacher Segen wurde am Ostersonntage dem Wirtschaftsbesitzer Sch. im Kuhstalle zuteil. Eine Kuh brachte zur Freude ihres Besitzers drei schöne Kälbchen zur Welt.

Dresden. Dienstag mittag empfing König Friedrich August im Residenzschlosse anläßlich des 60 jährigen Jahrestages des Gefechts bei Düppel 11 Veteranen der Königl. Sächsischen Vereinigung Schleswig-Holsteiner Veteranen unter Führung des Generalmajors z. D. v. Süßmilch, genannt Hörnig. — Der „Dresd. Anz." enthält in seiner letzten Nr. folgende Erklärung: Herr Professor Brandes hat an verschiedene Zeitungen eine Erklärung gesandt, um die Wiedergabe, die die Aeußerung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kretzschmar über die Kritik der Oper „Elektra" in der Sitzung der Stadtverordneten vom 1. April d. J. gefunden hatte, zu berichtigen. Von Herrn Bürgermeister Dr. Kretzschmar war in jener Sitzung ausgeführt worden: „Daß die Ausdrucksweise in der Kritik nicht allenthalben glücklich war, das kann man doch, glaube ich, als eine feststehende Tatsache ansehen, nachdem dies wohl auch von Herrn Professor Brandes anerkannt und damit gerechtfertigt worden ist, daß er die Kritik in sehr großer Eile geschrieben habe." Diese Darstellung entspricht insofern durchaus den Tatsachen, als an der Kritik des Herrn Professor Brandes in ihrer ursprünglichen Fassung nach vorheriger Besprechung mit ihm und, wie ich annehmen mußte, mit seiner Zustimmung tatsächlich einige Streichungen und Aenderungen von mir vorgenommen worden sind, die auf eine Abschwächung der von ihm gewählten Ausdrucksweise hinauskamen. Die Eile des Abschlusses der Arbeit ist nicht von Herrn Professor Brandes, sondern von mir als Grund dafür angeführt worden, daß die Kritik in der Form noch zur Beanstandung Veranlassung geben konnte. Paul Schumann, verantwortlicher Redakteur der Abteilung für Kunst und Wissenschaft.

Weißer Hirsch. Am Karfreitag kraxelte im Steinbruche an der Mordgrundbrücke ein junger Mensch umher, bis er schließlich an der steilen Felswand hängen blieb und weder vor- noch rückwärts konnte. In dieser gefährlichen Lage bemerkten ihn Spaziergänger, die Hilfe herbeiriefen. Mittels Schiebeleiter unserer Freiw. Feuerwehr gelang es auch, den Sportsex anzuseilen und ihn dann hinauf auf sicheren Boden zu ziehen. Wie der Gerettete angab, habe er sich nur „trainieren" wollen, um während der Feiertage eine Klettertour in der Sächsischen Schweiz zu unternehmen.

Radeberg. Der Unfug des Osterschießens hat hier ein Opfer gefordert. Beim Lösen eines Schusses wurde dem Arbeiter Siebert die rechte Hand zerschmettert. Sie mußte abgenommen werden.

Zittau. Von einem Motorwagen der Straßenbahn erfaßt und lebensgefährlich verletzt wurde am Sonnabend abend der 7 Jahre alte Sohn Willy des Fabrikarbeiters Krug. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

Pirna. Hohe chinesische Gäste weilten am Ostersonnabend in unserer Stadt. Es waren dies der an der Spitze der nach Deutschland gekommenen chinesischen Sondergesandtschaft stehende frühere Vizekönig der Mandschurei Tang Shao-Yi, sowie der Taotai Cheng Ching Shih, die zunächst die große Hoeschsche Zellulosefabrik zu Pirna und dann die im Besitze der Firma Hoesch befindliche Papierfabrik zu Hütten bei Königstein besichtigten. Von Königstein begab sich Tang Shao-Yi nach Schloß Friedrichstal zu Berggießhübel zu dem jungen Grafen Rex, und erschien dann abends mit seinem Begleiter im Schloß Zeisista bei Pirna bei dem Königl. Kammerherrn Grafen Rex-Zeisista sen., dem Bruder des derzeitigen deutschen Gesandten in Peking, woselbst sie gastliche Aufnahme fanden. Die beiden chinesischen Würdenträger waren von den empfangenen Eindrücken, auch in landschaftlicher Beziehung, außerordentlich befriedigt. Viel Gefallen hatten sie vorher auch schon an der sächsischen Residenz Dresden gefunden. Sie unternahmen dort verschiedene Besichtigungen und machten auch Besuche in Museen usw. Von Dresden geht die Reise in den nächsten Tagen nach Petersburg.

Reichenbach. Ein fünf Jahre altes Kind ist hier dadurch schwer verunglückt, daß ihm ein von einem Hausdache, auf welchem Dachdecker arbeiteten, herabfallender Schiefer die Schädeldecke derart zertrümmerte, daß das Gehirn heraustrat. Das arme Kind schwebt in Lebensgefahr.

Langenleuba-Oberhain. Beim Räumen einer Abortgrube wurden in einem hiesigen Gehöft ein weiblicher Kindesleichnam, der etwa 10 Tage dortselbst gelegen hatte, aufgefunden. Das Kind hat, wie festgestellt, gelebt und ist erstickt. Von der Mutter fehlt jede Spur.

Rautenkranz. Von dem Raubmörder, der am Sonnabend bei Tannenbergsthal den Fabrikarbeiter Fritz Meinel erschlagen und beraubt hat, ist noch keine Spur entdeckt worden. Es haben bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden, doch mußten die Verdächtigen wieder entlassen werden. Von der Staatsanwaltschaft ist eine Belohnung von 300 M. auf die Ermittelung des Täters ausgesetzt worden.

Kirchberg i. Sa. Die hiesige Stadtvertretung hat die Einrichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke beschlossen und hierzu vorläufig 500 M. aus der Bachmann-Jehn-Stiftung bereitgestellt. Dem hiesigen Naturheilverein sollen Beihilfen zur Veranstaltung aufklärender Vorträge gewährt werden.

Plauen i. V. Ein nichtswürdiger Bubenstreich ist am Vormittag des zweiten Feiertags verübt und nur durch einen glücklichen Zufall ein schweres Unheil verhütet worden. Kaum hatte der Reichenbacher Personenzug 10,40 Plauen verlassen, als die Mitreisenden eines Wagens zweiter Klasse einen scharfen Knall hörten. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß ein nichtsnutziger Bursche in frevlem Uebermut einen scharfen Schuß auf den Eisenbahnzug abgegeben hatte. Das Geschoß hatte das Abortfenster zertrümmert und war dann vermutlich an dem Porzellan der Toiletteeinrichtung abgeprallt.

CN. Collmen (Amtsh. Grimma). Eine der ältesten sächsischen Skulpturarbeiten wurde bei dem Abbruch des Schiffes der hiesigen Kirche in einem Grabdenkmal aus Rochlitzer Porphyr aufgefunden. Es handelt sich, wie der Cicerone den Berichten der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen entnimmt, um eine 190 Zentimeter hohe und 65 Zentimeter breite Platte, auf der im Relief ein gepanzerter Ritter dargestellt ist. Oben und unten auf der Platte befinden sich nach Art der Holzschnitttechnik ausgeführte Rundscheiben, während in der Mitte zwischen diesen breitbeinig der Gerüstete steht, der in der erhobenen Linken ein schweres Kreuz hält. Der Kopf des Mannes ist roh gegliedert, den Leib deckt völlig ein dreieckiger Schild und ein langes breites Schwert; man erkennt das Panzerhemd und die anscheinend umwickelten Unterschenkel mit schweren Schuhen. Sowohl die Art der künstlerischen Behandlung wie auch der Bewaffnung verweisen das Bildwerk in eine sehr frühe Zeit, in das beginnende zwölfte, wenn nicht bereits in das Ende des elften Jahrhunderts. Der Grabstein ist, nachdem er gereinigt und instand gesetzt wurde, in einen Pfeiler der Collmener Kirche eingemauert worden.

Liebenwerda. Dienstag Nacht gegen 1/2 3 Uhr brannte im benachbarten Weinberge die Schankwirt Großesche Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Aus aller Welt.

Halle a. S.: Im nahen Hohenturm wurde in der Nacht zum Dienstag ein 40jähriger polnischer Arbeiter, als er die Gaststube verließ, von angetrunkenen Landsleuten erstochen. Der Ermordete war in der Dunkelheit das Opfer einer Verwechselung geworden. Der Täter wurde verhaftet. — Graz: Der Uhrmacher Aron schnitt wegen Familienzwistigkeiten einem fünfjährigen Töchterchen mit einem Rasiermesser den Hals bis zur Wirbelsäule durch. Das Kind war sofort tot. Dann brachte sich Aron selbst so schwere Schnittwunden bei, daß er unter qualvollen Schmerzen nach wenigen Stunden starb. — Im Hafen von Antwerpen wurde vorgestern dem englischen Dampfer „Rubens", der mit Getreide beladen von La Plata kam, die Landung verweigert, da er drei Pestkranke an Bord hatte. Bis jetzt ist unbekannt, ob es ernstere Fälle sind. — Wiesbaden: Am Dienstag feierte die seit 30 Jahren hier ansässige Gräfin Berta von Kayserlingk ihren 100. Geburtstag. Sie ist eine Tochter des Grafen August von Haeseler, eine Tante des Generalfeldmarschalls Grafen Haeseler und eine Großtante des Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Haeseler. Die Hundertjährige, die noch sehr rüstig ist, lebt hier in stiller Zurückgezogenheit.

Vermischtes.

Ein verhinderter Millionenraub. Dieser Tage ging aus Baku der Post- und Passagierdampfer „Zessarewitsch" ab. An Bord war ein Geldtransport von 3 Millionen Mark. Kurz vor Ausfahrt des Dampfers erschien der Polizeimeister Hauptmann Scherwud an Bord und erteilte dem Kapitän Order, nicht früher Anker zu lichten, bis sämtliche Passagiere untersucht wären. Ein genügendes Polizeiaufgebot folgte dem Stadthauptmann.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Untersuchung dauerte einen ganzen Tag und förderte Sonderbares zutage. Ueber 20 Personen wurden verhaftet, denen man 20 Revolver abnahm. Sämtliche Herrschaften erwiesen sich als Mitglieder einer Räuberbande, die während der Fahrt auf offenem Meere die drei Millionen Mark rauben wollten. Die Bande bestand aus Angehörigen aller Nationalitäten; der Anführer war Fürst Matschawariani, ein früherer Polizeibeamter von Baku. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige längst gesuchte Anarchisten, ja sogar einige Personen der Bakuer Gesellschaft.

CK. Der Stuhl des Präsidenten. Aus Washington wird berichtet: Präsident Taft ist ein peinliches Mißgeschick zugestoßen. Der Präsidentenstuhl, auf dem er den Sitzungen des Ministeriums beiwohnt, hat dem durch die Ueberfülle der Staatsgeschäfte belasteten, aber auch sonst nicht geringen Gewichte Tafts nicht widerstehen können und brach zusammen. Zum Glück gelang es Taft, noch beizeiten aufzuspringen, sodaß ihm ein Sturz erspart blieb, der seiner Präsidentenwürde vielleicht Abbruch getan hätte. William Taft ist übrigens an Zwischenfälle dieser Art gewöhnt. Denn im allgemeinen sind Stühle nicht darauf berechnet, ein Körpergewicht von 240 Pfund zu tragen. Bittere Erfahrungen haben ihn vorsichtig gemacht, und seit geraumer Zeit bringt er allen Sitzgelegenheiten nicht unberechtigtes Mißtrauen entgegen. Ehe er sich setzt, pflegt er den Stuhl mit scharfen Blicken zu mustern und wenn er sich dann niederläßt, so geschieht das sehr langsam und zurückhaltend, sodaß sozusagen die Belastung des Stuhles nur progressiv gesteigert wird. Wenn schon am Anfang der Stuhl schmerzlich aufstöhnt, verzichtet Taft gewöhnlich sofort auf die Bequemlichkeit des Sitzens. Aber oft kommt es vor, daß erst am Schluß der schwierigen Operation der „Niederlassung" der Seisel leise ächzt; dann kann man den korpulenten Präsidenten mit bewundernswerter Elastizität aufspringen sehen. Uebung macht auch hierin den Meister.

CK. Der höchste Schornstein der Welt ist jetzt in Amerika errichtet worden. Bei Great Falls ragt er in die Lüfte. Die riesige Esse gehört zu einer Kupfer- und Silbergesellschaft, die bei Great Falls ihre großen Fabriken hat, in denen die Erze geläutert werden. Der Schornstein hat eine Höhe von nicht weniger als 160 Meter und dient dazu, die Gase in die Luft zu entleeren, die durch das Einschmelzen des Kupfers erzeugt werden. Der innere Durchmesser des Schornsteins beträgt am höchsten Punkte fünfzehn Meter und bei der Basis zwanzig. Durch diesen Kanal können in der Sekunde 2000 Kubikmeter Gas entleert werden, die eine Temperatur von 315 Grad Celsius haben. Wenn die Fabrik im Betriebe steht, werden also täglich nicht weniger als 100 Millionen Kubikmeter gefährliche Gase in die Atmosphäre oberhalb der Stadt entleert.

CK. Die neueste Delikatesse. Aus Paris wird berichtet: Die Pariser Küche wird demnächst um eine interessante Neuerung bereichert werden: ein indischer Ochsenzüchter hat bereits eine Anzahl von Buckelochsen nach Frankreich verschickt, die von den Pariser Küchenchefs zu delikaten Leckerbissen umgewandelt werden sollen. Insbesondere der Buckel dieser indischen Ochsenrasse gilt als eine Delikatesse und wird in Indien hochgeschätzt. Freilich bleibt es fraglich, ob die Pariser Feinschmecker dem neuen Gericht eine bessere Aufnahme bereiten werden als dem Kamelfleisch, das ein findiger Unternehmer vor kurzem in Paris einführen wollte. Aber das Schiff der Wüste errang bei den Gourmets der französischen Hauptstadt nur einen kühlen Achtungserfolg, und man mußte den Versuch aufgeben.

CK. Eucalyptus-Geigen. Ein Geigenbauer aus San Franzisko hat neuerdings Versuche angestellt, das Eucalyptus-Holz beim Geigenbau zu verwenden, und es wird berichtet, daß er damit die besten Erfolge erzielt hat. Eine vollständig aus Eucalyptus-Holz hergestellte Geige wurde kürzlich zum ersten Mal in einem öffentlichen Konzert in Amerika von einem Virtuosen gespielt, und der Künstler wie die Zuhörer waren einig in der Anerkennung der hervorragenden Eigenschaften des Instrumentes, seines vollen und weichen Tones.

CK. Ein wandernder Berg. Wie aus Nizza berichtet wird, hat in dem Tal des Verdon, in dem gegenwärtig eine Bahnlinie von Annot nach Saint-Andree gebaut wird, in der Höhe der Station Thorame ein Berg sich in Bewegung gesetzt. Eine gewaltige Erdmasse, die auf über 500 000 Kubikmeter geschätzt wird, hat sich losgelöst und rückt in das Tal des Verdon vor. Am Gipfel des Berges hat sich eine Bresche von über 30 Metern gebildet, die sich ständig erweitert, wobei große Felsstücke abbröckeln. Die langsam zunehmende Bewegung beträgt 50—60 Zentimeter in der Stunde; wenn sie nicht zum Stillstand kommt, was wenig wahrscheinlich ist, so wird eine in der Nähe stehende Kapelle bald unter den Felstrümmern begraben sein.

Humor.

Schmerzhafte Nach-Ostern. In Karlchen Lehmanns Osterzensur war ein „Tadel wegen ungebührlichen Betragens während der Schulzeit" eingetragen. Nach Wiederbeginn des Unterrichts brachte Karlchen dem Lehrer einen Brief vom Vater, der folgendermaßen lautete:

„Geehrter Herr Lehrer!

Um meinen Sohn vor Rückfällen während des neuen Schuljahres zu bewahren, habe ich ihm gestern noch wegen des Tadels einen scharfen Verweis erteilt. Erlauben Sie ihm, bitte, heute während des Unterrichts stehen zu dürfen. Das Sitzen ist ihm zu schmerzhaft.

Hochachtungsvoll
Werner Lehmann."

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. April 1909.

)(Dresden. Se. Majestät der König verlieh dem österreich-ungarischen Gesandten Baron Braun bei der heute im Residenzschloß erfolgten Abschiedsaudienz den Goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens.

:: Görlitz. In Dresden wurde der frühere Fabrikbesitzer Martini aus Sorau verhaftet, der seinerzeit die innere Dachkonstruktion der eingestürzten Stadthalle in Görlitz geliefert hatte.

)(Lübben. In der Nacht zum Dienstag überfuhr auf der Kleinbahnstrecke Falkenberg-Lübben kurz hinter der Station Luckau ein Zug das Fuhrwerk des Gutsbesitzers Denschel. Dieser, seine Frau und seine Schwägerin wurden getötet. Das fünfjährige Töchterchen wurde besinnungslos auf dem Acker gefunden. — Brüssel: Es ist festgestellt worden, daß die Kranken auf dem englischen Dampfer „Rubens" tatsächlich mit der Pest behaftet sind. Für 30 Mann der Besatzung wurde eine fünftägige Beobachtung im Krankenhaus angeordnet. — Innsbruck: Am Sonnwendjoch wurde die Leiche des seit Sommer 1907 vermißten Lehrers Schaffner aufgefunden. Er hatte bei einer Hochtour den Tod gefunden. — Rochester (Neuyork): Im Osten der Stadt wütete gestern ein heftiges Feuer, das ganze Häuserreihen und mehrere Kirchen, darunter die deutsch-lutherische Zionskirche, ergriffen hat. Die Nachbarstädte Syracuse und Buffalo sind um Hilfe angegangen worden. Miliztruppen wurden für den Wachdienst herangezogen. Um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern, sollten verschiedene Gebäude durch Dynamit gesprengt werden. Gegen abend wurde man des Feuers Herr. Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen.

)(München. Der kaiserliche Hofsonderzug traf gestern um 9 Uhr 55 Min. abends hier ein. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren der preußische Gesandte v. Schlözer und der Flügeladjutant des Prinzregenten Major Graf Gastell erschienen, der dem Kaiser die Grüße des Prinzregenten überbrachte. Um 10 Uhr erfolgte die Weiterreise.

)(Bozen. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin sind früh 5 Uhr 22 Min. hier eingetroffen und, nachdem der Sonderzug, der wegen der starken Steigung auf dem Brenner geteilt worden, wieder vereinigt war, um 5 Uhr 46 Min. weiter gefahren. Empfang war verbeten. Der Bahnhof war gesperrt. — Die Stadt hatte aus Anlaß der bundestreuen Haltung Deutschlands zu Ehren der Reichsdeutschen, die sich gegenwärtig hier aufhalten, einen Festkommers veranstaltet. Bürgermeister Dr. Perathoner pries in seiner Festrede die opferfreudige Bundestreue des Deutschen Reiches. Kommerzienrat Avenarius und Gymnasialdirektor Przygode-Berlin erwiderten im Namen der Reichsdeutschen. An beide Kaiser wurden Huldigungstelegramme abgeschickt.

)(Paris. Der Deputierte und Generalberichterstatter für das Budget Doumer ist in Toulon eingetroffen, um an der Untersuchung über die Mißstände in der Flotte teilzunehmen. Er begab sich an Bord des Panzerschiffes „Justice" und stellte fest, daß die Munitionsvorräte unvollständig oder nicht am richtigen Platze seien. Ferner nahm Doumer die Aussagen mehrerer Artillerieoffiziere entgegen, die erklärten, daß die Marineartillerie sowohl bezüglich der Mannschaft wie des Materials sich in beklagenswertem Zustande befindet. Doumer teilte den Mitgliedern der Untersuchungskommission mit, daß die Veröffentlichungen in der Presse über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung dem Marineminister peinlich berührt hätten. Die Kommissionsmitglieder beschlossen deshalb, den Journalisten gegenüber mehr Zurückhaltung zu beobachten. — Die Häftlinge in der Besserungsanstalt Gaillon bei Rouen meuterten und überfielen ihre Wächter, von denen sie mehrere verwundeten. Erst nach zwölfstündigem Widerstand ergaben sie sich den Truppen, die vom Direktor herbeigerufen worden waren. Von 18 Häftlingen, die entwichen sind, und in den umliegenden Dörfern Diebstähle und Gewalttätigkeiten verübten, konnten bisher nur sieben festgenommen werden. — Aus Mern wird gemeldet, daß in mehreren von Agitatoren des allgemeinen Arbeitsverbandes geleiteten Versammlungen der Beschluß gefaßt wurde, von heute früh ab auf 24 Stunden die Arbeit einzustellen, um zu zeigen, daß die Arbeiter, wenn eine entsprechende Weisung des Streikkomitees ergeht, bereit seien, den Gesamtausstand zu proklamieren.

)(Petersburg. Die russisch-bulgarischen Verhandlungen sind gestern zum Abschlusse gelangt. Die Unterzeichnung des Vertrages, der rein finanzieller Natur ist, steht bevor.

)(Athen. Heute, Mittwoch, mittag wollten der König, die Kronprinzessin Sophie und die Großfürstin Maria Paulowna nach Korfu reisen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft zu begrüßen. Der Ministerpräsident Theotokis will sich heute zu einem Aufenthalt von 14 Tagen nach Korfu begeben. Die Deputiertenkammer vertagte sich auf 20 Tage.

Zur Revolution in Konstantinopel.

):(Konstantinopel. Wie das „Reutersche Bureau" meldet, hat das Kabinett seine Entlassung gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Es heißt, daß Kiamil-Pascha mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wurde. — Wie die „Agence Havas" aus Konstantinopel meldet, ist Kiamil-Pascha zum Großwesir, Nizam-Pascha zum Kriegsminister und Said-Pascha zum Minister des Aeußeren ernannt worden.

):(Konstantinopel. 13. April, 6 Uhr nachm. Der Präsident der türkischen Kammer hat gestern abend einen Brief an die Pforte gerichtet, in dem er sagt, er glaube, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn er demissioniere. Ein Deputierter, der einem sehr eifrigen jungtürkischen Mitgliede der Kammer ähnlich sieht, ist soeben von Soldaten ermordet worden. Außerordentlich große Truppenmassen bewegen sich nach und von Stambul, einzelne ohne Offiziere, somit Aufständische, andere mit Offizieren. Die Haltung der Offiziere ist jedoch ungewiß.

):(Konstantinopel. 13. April, 9 Uhr abends. Der Justizminister soll ermordet, der Marineminister verwundet und der Kriegsminister gefangengenommen worden sein. Die Zahl der Getöteten wird auf 17, die der Verwundeten auf 30 angegeben. Die Aufständischen sperrten die Straßen nach dem Parlamentsplatze ab und errichteten Barrikaden. Sie treffen Vorbereitungen, um die Nacht dort zuzubringen.

):(Konstantinopel. 13. April, 9 Uhr abends. Der Korpskommandant hat bei dem Kriegsministerium 34 Bataillone und 22 Geschütze vereinigt. Ferner ist beinahe die ganze Kavallerie treugeblieben. Dieselbe scheint jedoch nicht mehr ganz zuverlässig in der Hand der Offiziere zu sein. Das Ultimatum, das der Korpskommandant den Aufständischen bezüglich der Unterwerfung stellte, blieb wirkungslos, da dieselben sich ihrer Stärke bewußt sind. Besorgniserregend sind die verstärkte religiöse Stimmung und die entsprechenden Kundgebungen der mohammedanischen Geistlichkeit.

):(Konstantinopel. 13. April, 9½ Uhr abends. Soeben ist der zum Kriegsminister ernannte Marschall Edhem-Pascha unter dem Jubel der Truppen vom Yildiz nach Stambul gefahren. Die Truppen scheinen völlig befriedigt zu sein. Die Verlesung eines Irades durch den ersten Sekretär des Sultans vor dem Parlament wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Es heißt darin, der Sultan habe die Demission des Kabinetts angenommen, ein neues werde gebildet. Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe und Wohlfahrt des Landes seien getroffen. Das Scheriatgesetz soll künftig respektiert werden. Den Truppen wird Straflosigkeit zugesichert. Sie werden zur Rückkehr in die Kasernen, die Bevölkerung zur Rückkehr zur Arbeit aufgefordert.

):(Konstantinopel. Angeblich soll Tewfik-Pascha Großwesir werden und Rifaat-Pascha Minister des Aeußeren bleiben. In Pariser Regierungskreisen wird an der Ueberzeugung festgehalten, daß in der gegenwärtigen Gruppierung der Großmächte keinerlei Aenderung bevorstehe. In Wien wird die Meuterei auf englischen Einfluß zurückgeführt. Man glaubt, Rußland habe sich auf diese Weise Hilmi-Pascha zu entledigen gesucht, und plane die Besetzung einiger kleinen Inseln am Eingange der Dardanellen. Die albanesischen Bataillone sollen für die Idee des reaktionären Muhammed-Vereins gewonnen sein. Eine weitverzweigte Verschwörung albanesischer Offiziere in Aleppo, Damaskus, Uesküb und Debra ist entdeckt worden.

):(Konstantinopel. Der albanesische Deputierte Emir Mohammed Aralan, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, der gestern abend von den Truppen getötet wurde, ist das Opfer einer Verwechslung mit dem Deputierten Hussein Djahid vom Komitee für Einheit und Fortschritt, dem Redakteur des „Tanin", geworden. Ferner haben die Meuterer einen Adjutanten getötet, der entsandt worden war, um sie zur Rückkehr in die Kasernen zu veranlassen, und ebenso einen griechischen Offizier, der sie zur Disziplin ermahnte.

:: Konstantinopel. Zahlreiche europäische Familien flüchten mit der Eisenbahn oder mit Dampfern. Niemand weiß, was die nächsten Stunden bringen werden. Man befürchtet auch griechische und armenische Unruhen.

):(Konstantinopel, 14. April. Der frühere Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, ist zum Großwesir ernannt. Der Korpskommandant ist durch den Platzkommandanten Javer Pascha ersetzt worden. Die Aufständischen wollen Tewfik Pascha nicht anerkennen. Patrouillen der Aufständischen durchziehen die Stadt, die um Mitternacht ruhig war.

):(Konstantinopel, 14. April. Sensationelle Nachrichten über die Gefährdung der Europäer sind unbegründet. Der Korrespondent des Wiener Telegraphischen Korrespondenzbureaus konnte nach Mitternacht mit dem Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft ungefährdet sich mitten durch die Mannschaften bewegen, die truppweise ohne Offiziere in die Kasernen zurückkehrten und fortwährend blinde Schüsse abgaben. Das Freudenschießen wurde durch das Irade über die Demission des Kabinetts veranlaßt und dauerte 1½ Stunden.

):(Pera, 14. April. Das gestrige Geschütz- und Gewehrfeuer ist entgegen der allgemeinen Befürchtung nur ein Freudenschießen gewesen. Getötet sind der Justizminister, der Abgeordnete Harslam und einige Offiziere, die sich den Meuterern entgegenstellten. Der Kriegsminister und der Marineminister sollen schwer verwundet sein. Der Präsident der Kammer und der Abgeordnete Hussein Djabid sind geflüchtet. Die Macht des jungtürkischen Komitees scheint völlig vernichtet zu sein. Heute herrscht vollkommene Ruhe und die Stadt bietet das gewöhnliche Bild.

Alle für das „Riesaer Tageblatt" bestimmten Einsendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate etc.) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur:

„An das Riesaer Tageblatt",

andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Pappitzerstr., Ecke Schützenstr. (Stadt Freiberg).

Donnerstag, den 15. April

der schon längst erwünschte grosse

Kabarettabend

Personen unter 17 Jahren keinen Zutritt.

Anfang 8 Uhr.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll

die Besitzer, E. Thiemig, H. Woogk.

Versteigerung in Zeithain.

Freitag, den 16. April 1909, von vorm. 10 Uhr an, sollen durch mich im **Grundstücke Nr. 90 in Zeithain** verschiedene gebrauchte Sachen freiwillig, meistbietend, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden, als: 1 runder Tisch, 2 Kleiderschränke, 9 Stühle, 1 Rollkommode, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Hängelampe, 1 Reitsattel mit Decke, 2 Reitzäume, 2 Bettstellen, 1 Matratze, 1 Gebett Betten, 2 Sofas, Kleidungs- und Wäschestücke u. a. m. Die Besichtigung der Gegenstände kann 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung am Versteigerungsorte erfolgen.

Riesa, Albertstraße 9, den 8. April 1909.

Rechtskonsulent Ernst Nürbchen,
Taxator und Auktionator.

Fahrräder,

nur Modell 1909, beste, deutsche Marken, mit allen Neuerungen, empfiehlt billigst

M. Kranke, Parkstraße 13.

Ersatz- und Zubehörteile stets am Lager.
Alle Reparaturen sachgemäß und billigst.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** glänzend bewährt. Tausende von Anerkennungsschreiben. — Preis per Schachtel M. 1.50; in jeder Apotheke zu haben.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"
Reichenbach i. V.

„Ozonit"

Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent

gibt nach halbständigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Bruteier

von schwarzen Minorka, reine Rasse
Neu-Weida Nr. 74.

Bruteier

von schw. Minorka, gute Eierleger, Dtzd. 1.50 Mk. abzugeben

Oskar Messe, Obermühle.

Bruteier.

Folg. reinrassig., von der Landwirtschaftsk. anerk. und best. empf. **Nutzhühnerrassen, gesprb. Mecheln er,** weiß, gold und gelb **Wyandotten** und **w. Orpington,** Stück 20 Pf., **schw. Minorka, weiße** und **rebhuhnfarbige Italiener,** Stück 15 Pf., ferner **Ronen, Peking** und **indische Laufenten,** Stück 25 Pf., unt. Garantie für 80% Befr. empf.

Nutz- und Rassegeflügelzüchterei
Heyda (Post Prausitz).
Fedor Rändler.

Versandt auch per Post, bin jederzeit Abnehmer von **Junggeflügel** zu gut. Preisen unter Bevorzugung der schweren, weißfl. Rassen.

Reinige Dein Blut!

Frühlings-Blutreinigungstee.
Die bekannten roten Pakete sind zu haben bei **Oskar Förster** und **Fr. Büttner.**

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen
Rauchwarenzurichterei
Meißnerstr. 33.

Sehr mehlreiche Speisekartoffeln

von allen Sorten Zwiebeln treffen wieder ein und empfiehlt

H. Kern, Niederlagstraße 14.
Samen gibt noch ab **d. O.**

Spinat,

heute frisch eingetroffen, empfiehlt billig **H. Gruhle,** Goethestr. 39.

Schellfisch

trifft heute abend oder morgen früh frisch ein und empfiehlt

Fischhandlung Carolastr. 5.

Feinster

Helgoländer Angelschellfisch
Cabliau, Seelachs, Schollen
Steinbutt, Seezunge

frisch eingetroffen

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung,
Kaiser Wilhelmplatz.

Schellfisch, Cabliau
Seelachs

trifft Donnerstag früh frisch ein

Rich. Mitzschke, neben Postamt 2.

Chile-Salpeter,
Schwefelsaures Ammoniak,
Kalkstickstoff,

sowie sämtliche übrigen Düngemittel hält stets am Lager

Johann Carl Heyn.

L. S. Militärverein „Jäger und Schützen" Riesa.

Freitag, den 16. April a. c., abends 1/2 9 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Ausgabe der Anmeldebogen zur 100jährigen Feier der Jäger und Schützen.

Um allseitiges Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Deutscher Reformverein
für Riesa und Umg.

Donnerstag, den 15. April, abends 1/2 9 Uhr
im Saale des Wettiner Hofes

öffentliche Versammlung.

Redner: Reichstagsabgeordneter Oswald Zimmermann.

Thema: Die deutsche Politik in ernster Stunde.

Deutschgesinnte Männer aus Stadt und Land sind hierzu herzlich eingeladen.

Freie Aussprache. **Eintritt frei.**

Balkes Tanzlehr-Institut

Hotel Gesellschaftshaus, Riesa.

Nächste Unterrichtsstunde **Freitag, den 23. April,** abends 8 Uhr. Werte Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke,**
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Schulbücher

in nur neuesten Auflagen
für alle **Stadt- und Landschulen,** die **städtischen Fortbildungsschulen.**

Sämtliche Lehrbücher und Lehrmittel für das

Realprogymnasium.

Neu aufgenommen:

Alle Bücher für die Handelsschule.

Reißzeuge, Reißbretter nebst Zubehör, Tuschkasten, Ranzen und Taschen
in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hugo Munkelt, Wettiner Str. 31.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Riesaer Fahrrad-Haus.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder und Zubehörteile.

Fahrräder, neu, 1—3 Jahre Garantie, 65, 75 bis 135 M.
Mäntel, 2,75, mit Garantie 4,50, 5,75 bis 9 M.
Schläuche, 2,75, mit Garantie 3,75 bis 4,50 M.

Reparaturen sachgemäß, schnell und billig,
sowie **sämtliche Bestandteile** kaufen Sie billig bei

Max Winkler & Co., Hauptstraße, Albert-Platz 7.

Entzückende Neuheiten in

Damenblusen

sind eingetroffen im

Manuf.-Warenhaus E. Mittag.

Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft
im Königreich Sachsen zu Dresden.

Versicherungssumme am 1. 1. 09	. . . . M.	965,715,545.—
Seit Bestehen geleistete Schädenvergütungen	„	13,656,731.59
Den Versicherten gewährte Freijahre u. Dividende	„	3,395,466.18

Die von der Generalversammlung beschlossene **Dividende** von wieder **15%** wird den bezugsberechtigten Versicherten vom 1. Juni c. ab auf die nächstfällige jährliche Prämienzahlung gutgerechnet, **dagegen** bei Prämienvorauszahlung auf Verlangen bei dem Direktorium oder durch die Agenten bar ausgezahlt.

Zur Aufnahme von **Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen** in den Städten wie auf dem Lande empfehlen sich:

Osang, Riesa, Bismarckstraße 11; **Lauschke,** Gröba; **Gorisch,** Roda; **Große,** Weida; **Fischer,** Boritz; **Hoppe,** Stauchitz; **Schwarze,** Pertitz; **Hennig,** Lautzschen; **Göhler,** Nünchritz.

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen

empfiehlt billigst

M. Kranke, Parkstr. 13.

Unter Preis!

Billige, einzelne, weiße Bettbezüge

bt. Bettbezüge / Inlette	6/4	7/4	9/4	10/4	11/4

Handtuchrester, Inlettrest. Hemdentuch statt 50 Pf. nur à m

Billige Schürzen in großer Auswahl

empfiehlt

M. Schwartz, Bismarckstraße
— Kein Laden. —

Max Werner

Bandagist,
Hauptstraße 65

empfiehlt

sein großes Lager aller Arten

Bruchbänder,

gut passend und in den schwierigsten Fällen Hilfe bietend.

Bruchbänder ohne Feder, vorzüglicher Sitz, angenehmes Tragen. **Leibbinden für Unterleibsleidende,** Nabelbrüche, Wandernieren, Hängebauch (System Dr. Ostertag). Auch werden die **Binden nach Maß** fachgemäß angefertigt. **Vorfallbandagen, Monatsbinden u. -Gürtel, Gummistrümpfe,** alle Arten **Gummi-, Schlauch-, Flanell-, Leinen-, Mull- u. Gaze-Binden, Suspensorien, Spritzen, Selbst-Klystierer, Spülkannen, Luftkissen, Stechbecken. Reparaturen** schnell und sorgfältig.

Ueber Nacht

trocknenden **Bernstein-**

Fussbodenlack

empfiehlt

Farbenhdlg. Paul Koschel Nachf.

Feinsten

Wachholdersaft

in Dosen zu 60 Pfg. und 1 Mark empfiehlt **Drogerie A. B. Hennicke.**

Wesers Restaurant.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Lm.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr **Anfänger- u. Fortbildungskursus** (Korrespondenz). Nach der Stunde **Monatsversammlung.** H.

Schuhmacher-Innung
Riesa.

Freitag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr im „Kronprinz"

Gesellenprüfung.

Anschließend

Quartalversammlung.

Um allseitiges, ganz pünktliches Erscheinen bittet

der Obermeister.

Handwerker-Innung
zu Riesa.

Die **schriftliche und mündliche Gesellenprüfung** findet **Dienstag,** den 20. April 1909, vorm. 8 Uhr im Saale des Hotel „Kronprinz" statt. Die Gesellenstücke sind bis 1/2 8 Uhr im Saale abzugeben. Die Lossprache sämtl. Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet haben, erfolgt nachm. 5 Uhr, wozu auch die Herren Lehrmeister verpflichtet sind, mit zu erscheinen. Die geehrten Mitglieder der Innung, Eltern und Vertreter der Lehrlinge werden hiermit eingeladen.

Die noch rückständigen Gebühren der Prüflinge sind bis zum 18. April beim Unterzeichneten zu entrichten

Der Prüfungs-Ausschuß.
A. Jäger, Vorsitzender.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 84. Mittwoch, 14. April 1909, abends. 62. Jahrg.

Die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts.

Zur Begründung der Notwendigkeit des Baues des [illegible] Typs großer Schlachtschiffe schreibt die Neue Freie Presse:

Argentinien projektiert drei Schiffe zu etwa 20 000 Tonnen, Brasilien hat den Minas Geraes (19 810 Tonnen, zwölf 30,5 Zentimeter) fertig und zwei gleiche den [illegible] Bau, Frankreich baut sechs Dantons mit die [illegible]nnen, Italien hat den Bau zweier Schiffe zu sonst [illegible] Tonnen begonnen und zwei weitere solche projektiert, Japan hat acht Schiffe von 19 000 bis 20 800 T. [illegible]tig, teils im Bau, Rußland ist auf 21 500 T. [illegible]ngen, die Vereinigten Staaten auf 20 000 bis [illegible] Tonnen, und auch die Türkei hat den Bau von Schlachtschiffen großen Tonnengehaltes in ihr [illegible]bauprogramm aufgenommen. [illegible] Oesterreich-Ungarn muß, will es auf die Verteidigung [illegible] Küsten, die volkswirtschaftlich von Jahr zu Jahr [illegible]nd an Wert gewinnen, nicht gänzlich verzichten, die[illegible] Beispielen folgen. Der Marinekommandant hat schon Herbst 1908 in den Delegationen die Notwendigkeit dargelegt, den Bau von Schlachtschiffen großen Tonnengehaltes als Ersatz der aus den neunziger Jahren stammenden drei kleinen Einheiten der Monarchklasse (5600 Tonnen) in Angriff zu nehmen, und es ist bekannt geworden, daß seither die Pläne für solche Schiffe vom Marinetechnischen Komitee, von den österreichischen und den ungarischen Werften und einzelnen an der Konkurrenz teilnehmenden Schiffbauingenieuren der Kriegsmarine ausgearbeitet wurden. Es verlautet, daß diesen Plänen ein Deplacement von etwa 20 000 Tonnen und die Bestückung mit zehn 30,5 Zentimeter-Geschützen zugrunde gelegt wurde und daß in den Regierungsvorlagen für die diesjährige Delegationssession bereits die für den Baubeginn erforderlichen Beträge angesprochen werden dürften. Aus den Kosten solcher Schiffe in anderen Staaten lassen sich annähernd auch die der unseren ableiten, die — einschließlich der vollen Armierung, Munition und Ausrüstung — etwa 55 Millionen Kronen per Schiff betragen dürften.

Der Uebergang aller Flotten auf die Dreadnought-Type ermöglicht es der österreichisch-ungarischen Flotte, die in ihrer Entwicklung durch ein stets zu karg bemessenes Budget stark zurückgeblieben ist, mit relativ geringeren Ausgaben die notwendige Stärke nunmehr leichter erreichen zu können; wie sehr dies wünschenswert ist, haben auch die Ereignisse der letzten Zeit drastisch vor Augen geführt. Das Bündnis mit dem Deutschen Reiche hat sich glänzend bewährt, weil Deutschland zu Land und zu Wasser voll gerüstet ist. Eine nennenswerte österreichisch-ungarische Flotte würde der Erhaltung des Friedens durch das Bündnis der beiden Kaiserstaaten wesentlichen Vorschub leisten und auch Italien zu einem engeren Anschluß innerhalb der Tripelallianz bewegen.

Die Ausgestaltung unserer Flotte, in erster Linie durch den dringlich gewordenen Bau von Dreadnoughts, wäre daher eine Sicherung des Friedens, eine Kräftigung des Schutzes unserer Küste und unserer Seeinteressen, sowie eine Erhöhung unserer Bündnisfähigkeit.

Entspricht der Postscheckverkehr billigen Anforderungen?

HS. Die Ergebnisse des Postscheckverkehrs aus dem ersten Vierteljahre seines Bestehens sind soeben bekannt geworden. Im gesamten deutschen Reiche — also einschließlich Bayern und Württemberg — gab es am 1. April 1909 28 570 Postscheckkonten mit einem Gesamtguthaben von ca. 37½ Mill. M. Die Gutschriften beliefen sich im 1. Vierteljahr auf 630 955 970 M. Davon betrugen die Ueberweisungen von anderen Postscheckkonten 235 839 286 M. und Einzahlungen mit Zahlkarten 390 169 067 M. Die Lastschriften beziffern sich auf 594 159 249 M., wovon 239 596 837 M. auf Uebertragungen auf andere Postscheckkonten und 353 826 320 M. auf bare Auszahlungen entfielen. Wenn man diese Zahlen einmal für sich betrachtet und dann mit dem Etatsvoranschlage vergleicht, der z. B. für das Reichspostgebiet im ersten Vierteljahr nur 10 000 Kontoinhaber und einen Umsatz von nur 84 Millionen Mark vorgesehen hat, so wird man nach dieser Richtung hin von einem sehr erfreulichen Ergebnisse des Postscheckverkehrs sprechen und daraus den Schluß ziehen können, daß die in den neuen Dienstzweig gesetzten Erwartungen erfüllt, ja übertroffen worden sind. Hört man aber die sich freilich mehrfach widersprechenden Stimmen aus dem Publikum, so wird das Bild ein anderes, weil hier die gegen die neue Einrichtung erhobenen Klagen recht zahlreich sind. Neben der Zinslosigkeit der Guthaben und dem Frankozwange für die Sendungen an die Postscheckämter beschäftigt sich die Kritik am meisten mit den Gebühren, welche die einen gemeinhin für zu hoch halten, während dieses die anderen nur von einzelnen Sätzen des Tarifs behaupten. Den meisten Widerstand hat wohl die Zuschlaggebühr gefunden, die in Höhe von 7 Pfg. für jede Buchung berechnet wird, welche die Zahl 600 jährlich auf einem Konto übersteigt. Hier wird die hoffentlich nicht allzu ferne Reform in erster Linie einsetzen müssen. Wenn man auf diese Zuschlaggebühr nicht ganz verzichten zu können glaubt, so wäre doch mindestens eine Herabsetzung auf 5 Pfg. geboten. Denn dann kann es nicht mehr möglich sein, daß bei kleinen Beträgen bis zu 5 M. — und diese soll ja der Postscheckverkehr in großem Umfange an sich ziehen — eine Postanweisung (10 Pf.) billiger ist, als eine Zahlkarte (12 Pf.), wenn die Zuschlaggebühr in Ansatz kommt. Ist also einzelnen Einwendungen eine gewisse Berechtigung durchaus nicht abzusprechen, so sind sicherlich auch manche Klagen darauf zurückzuführen, daß es dem Publikum leider noch nicht hinreichend gelungen ist, sich die Feinheiten, die Kunstgriffe des Postscheckverkehrs zu eigen und zu nutze zu machen. Der Kontoinhaber müßte sich in jedem einzelnen Falle, in welchem er die Postscheckeinrichtung benutzen will, darüber klar sein, welcher billigste Weg sich ihm darbietet. Was z. B. die sehr wichtigen Beziehungen zwischen den Postscheckkonten und den Bank- und Reichsbankgiro-Konten anlangt, so herrschen hierüber sogar bei Großbanken noch viele Unklarheiten. Und gerade die Banken und größeren Firmen können vermöge ihres umfangreichen Verkehrs jährlich Hunderte an Spesen sparen, wenn über die billigste Anwendung der einen oder anderen Giro-Einrichtung volle Klarheit bestände. Wer sich diese verschaffen will, der lese das soeben in zweiter Auflage erschienene Buch: Der deutsche Postüberweisungs- und Scheckverkehr, unter besonderer Berücksichtigung der engen Beziehungen zwischen dem Postscheck- und dem Reichsbankgiroverkehr von Postinspektor Maeder, Verlag von Herm. Schneider Nachf. in Pößneck (Preis 1 Mark.)

Tagesgeschichte.

Von der revolutionären Bewegung in Konstantinopel liegen heute früh folgende bemerkenswerte Nachrichten vor: An dem reaktionären Charakter der Revolution besteht kein Zweifel. Die regierungsfeindlichen Truppen halten in einer Stärke von etwa 5000 Mann das Parlament besetzt. Alle Offiziere werden von den Meuterern in den Kasernen festgehalten; die Truppen sind von Sergeanten befehligt. Das Komitee verfügt nur über die Saloniker Jäger. Stündlich wird ein blutiger Zusammenstoß erwartet. Die Gerüchte, daß bereits nachts ein Blutbad stattgefunden habe, sind falsch. Bisher wurden nur zwei Offiziere auf der Stambulbrücke getötet. Alle Läden sind geschlossen. Große Menschenmengen füllen unter wachsender Erregung die Straßen. Nach in Wien eingetroffenen Meldungen zogen gestern anatolische Truppen unter Führung von Softas aus der Kaserne von Stambul und forderten die Einsetzung der religiösen Scheriatrechte oder den Sturz der Regierung. Es kam zu einem Kampfe zwischen den anatolischen Truppen und den Jägern aus Saloniki, wobei es mehrere Tote gab. Die Regierung bot die ganze Garnison zum Schutze des Parlaments und der Pforte auf. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen. Die „Neue Freie Presse“ sieht die Einsetzung der Militärdiktatur durch die jungtürkische Regierung als unmittelbare Folge der Stambuler Revolution voraus. Eine revolutionäre Bewegung gegen die Herrschaft der Jungtürken, sagt das Blatt, werde schon seit langem erwartet. Man habe aber nicht geglaubt, daß sie sobald eintreten werde. Je stärker diese revolutionäre Bewegung auftreten würde, desto näher rückt die Möglichkeit einer militärischen Diktatur, da sich die Jungtürken in der Herrschaft behaupten wollen, und alles Mögliche daran setzen werden, die Gewalt in der Hand zu behalten. Die Hauptstützen der Reaktion sind die Softas, d. h. die höhere Geistlichkeit. Jedoch verlautet von antireaktionärer Seite, daß der Scheich ul Islam Zia Eddin und die beiden Heeresrichter eine Proklamation vorbereiten zur Verurteilung der reaktionären Bestrebungen.

Deutsches Reich.

Der nach Lissabon versetzte deutsche Gesandte in Belgrad Prinz von Ratibor hat dem König Peter sein Ab-

Das gesündeste und beste Hausgetränk ist unbedingt **Malzkaffee-Bamf** Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort. Ueberall erhältlich.

Die „Königin der Nacht“.

Seeroman von H. Hill.

13]

„Gehen Sie nach dem Telegraphenbureau, besorgen Sie das, und kommen Sie schnell hierher zurück,“ sagte ich und wählte wohlweislich einfache Worte, die ihm als Fremden verständlich sein mußten. Wenn er auf dem Schiffe irgend welchen Verdacht gehabt, so mußte derselbe wohl jetzt geschwunden sein, denn er streckte die Hand nach dem Kuvert und dem Goldstück aus und ging die Stufen zum Quai hinauf. In demselben Augenblick, in welchem er verschwunden war, gab ich den Befehl, zum Schiffe zurückzurudern.

„Es ist schon alles in Ordnung, Jungens,“ sagte ich als Antwort auf die verwunderten Blicke, die ich auf den ehrlichen Gesichtern der Männer wahrnahm, während sie die Rücken an die Ruder lehnten. „Der blinde Passagier sollte hier zurückgelassen werden, das ist alles. Wir brauchen solches Gesindel nicht auf dem Schiff.“

„Er nimmt 's nicht freundlich auf, Kapitän,“ versetzte einer der Männer, „da, sehen Sie nur, er will schießen.“

Wir waren ein Dutzend Bootslängen vom Quai entfernt, und als ich mich umblickte, sah ich die dunkle Gestalt Enriquez, der an der Landungsbrücke auftauchte. Hinter ihm stand eine flackernde Gaslaterne, und bei diesem schwachen Lichte bemerkte ich das Glitzern eines Pistols, das er auf das Boot gerichtet hielt. Doch als wir noch hinschauten und jeden Augenblick erwarteten, eine Kugel krachend in unsere Mitte fallen zu sehen, besann er sich eines anderen, senkte die Waffe und brüllte mir statt dessen eine zornige Drohung nach.

„Wir sehen uns wieder, Forrester, wir sehen uns wieder,“ rief er, „das ist die schlechteste Arbeit, die Sie je in Ihrem Leben vollbracht haben.“

Alles war rings umher ruhig und still, und seine Worte klangen scharf über das Wasser. Sie wurden in ausgezeichnetem Englisch gesprochen und in einem Tone, den ich schon einmal gehört zu haben glaubte; ich hätte darauf schwören mögen. Wo, das wußte ich nicht, und auf der ganzen Fahrt zurück zum Steamer zerbrach ich mir darüber den Kopf.

10. Kapitel.

Der Urlaub des Detektivs.

Als das Boot den Steamer erreichte, brach der Tag an, und ich sah zu meiner Befriedigung, daß Zavertal sich über das Geländer lehnte und unsere Ankunft beobachtete. Ich hatte seiner Zeit nicht darauf geachtet, doch es war mir nachher sehr merkwürdig vorgekommen, daß in des Doktors Kabine kein Licht gebrannt hatte, was sicherlich der Fall gewesen wäre, wenn die Geschichte des blinden Passagiers, er hätte dort ärztliche Hilfe gesucht, auf Wahrheit beruhte. Die erforderlichen Medikamente konnte der Doktor wohl kaum im Dunkeln finden und ihre Dosis abmessen, und ich fürchtete schon, die Krankheit des Mannes wäre nur eine Entschuldigung, hinter der sich irgend ein finsterer Plan verbarg, dessen Opfer Zavertal vielleicht selbst werden sollte. Während ich mir vergeblich den Kopf zerbrach, wo ich die mir so vertraute Stimme des blinden Passagiers vorher gehört hatte, machte ich mir Vorwürfe, daß ich mich nicht überzeugt hatte, ob auch der Doktor wohlbehalten auf dem Posten war, und deshalb wirkte sein Anblick, als ich ihn durch den Nebel bemerkte, wie eine Erleichterung auf mich.

Sobald ich auf das Deck gekommen war, ging er mir mit einem Blicke unverhohlener Verwunderung entgegen, und ich bemerkte, daß sein Gesicht in dem grauen Dämmerlicht eigentümlich verwüstet und alt aussah.

„Es ist hoffentlich nichts passiert, Sir, ich meine, nichts Schlimmes, was diese Abweichung von unserem Programm veranlaßt hat?“ fragte er etwas heftig.

„Ach, Du lieber Gott, nein,“ versetzte ich, „ich bin Barcelona nur angelaufen, um ein Privattelegramm abzuschicken. Außerdem hielt ich es für eine gute Gelegenheit, mich des blinden Passagiers zu entledigen.“

Da ich Zavertal heil und gesund vorfand, so schoß mir plötzlich der Gedanke durch den Kopf, er möchte, da er kein Opfer des Enriquez war, vielleicht sein Komplize bei irgend einem verdächtigen Vorhaben sein; auf jeden Fall war es vorteilhafter, augenblicklich nichts zu sagen, daß ich den Mann aus der Apotheke hatte kommen sehen, und auch von seiner plötzlichen Kenntnis der englischen Sprache nichts verlauten zu lassen. Ich beobachtete den Doktor genau, ob er bei der Neuigkeit durch irgend ein Zeichen seine Befriedigung oder seinen Aerger verriet, konnte aber nichts entdecken. Er schien der Sache nicht einmal Interesse beizumessen.

„Ganz gut so, wie Sie gehandelt haben,“ lautete seine gleichgültige Antwort, und dann erklärte er:

„Es freut mich sogar, daß Sie hier angelegt haben, denn ich habe nunmehr Gelegenheit, mir einige Medikamente zu verschaffen, die mir ausgegangen sind. Sie haben wohl nichts dagegen, wenn ich mir ein Boot nehme und auf eine Stunde an Land fahre. Länger werde ich Sie nicht aufhalten.“

Der Himmel weiß, ich bin nicht übermäßig klug, aber so klug war ich doch, um zu bemerken, daß zwischen Zavertal und dem blinden Passagier ein geheimnisvolles Band bestehen mußte, und daß er jetzt mit ihm zusammenzutreffen versuchte; deshalb lehnte ich die Bitte auch glatt ab.

„Das ist ganz ausgeschlossen,“ erklärte ich, „wir segeln sofort ab.“

Um jede weitere Bemerkung abzuschneiden, rief ich dem Offizier auf der Brücke zu, die Anker zu lichten. Die Glocke des Maschinenraumes ertönte als Antwort, und ich hatte bereits die Leiter zur Brücke bestiegen, um die Ausfahrt des Schiffes aus dem Hafen persönlich zu überwachen, als Zavertal erkannte, daß es gegen meinen Entschluß keine Appellation gab. Dann sprang er vor, stieg hinter mir die Leiter empor, und sein Gesicht war vollständig verzerrt, als er in einem Tone, den ich früher nie von ihm gehört, mir zuzischte:

„Sie handeln unrecht gegen sich selbst, Kapitän Forrester, Sie haben Ihre Instruktion überschritten, wenn Sie mich in dieser Weise behandeln. Und Sie selbst werden darunter leiden.“

„Gehen Sie in Ihre Kabine, Sir, und verhalten Sie sich ruhig, sonst setze ich Sie in Genua an Land,“ versetzte ich streng. „Sie scheinen zu vergessen, daß ich der Kommandant dieses Schiffes bin.“

Er schlich ärgerlich davon, und ich blieb wieder bei meiner Pflicht, obwohl ich fühlte, daß ich die Sache etwas auf die Spitze getrieben, als ich diesen Ausbruch bei ihm entfesselt. Der heftige Zorn, in den ihn meine Weigerung gebracht, verriet deutlich, daß er aus einem ganz anderen Grunde an Land zu gehen wünschte, als nur einige Medikamente zu ergänzen, und eigentlich freute ich mich, daß ich ihn aus seiner Reserve herausgelockt hatte, falls ein geheimes Motiv ihn zu diesem Verlangen veranlaßte. Gleichzeitig bemächtigte sich meiner ein Gefühl des Unbehagens, ich

berufungsschreiben überreicht. Der König verlieh ihm den St. Savaorden 1. Klasse.

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Da man regierungsseitig damit rechnet, daß die Ablehnung der Gas-, Elektrizitäts- und der Anzeigensteuer endgültig sein werde, hat man sich entschlossen, folgende Ersatzsteuern ins Auge zu fassen und vorzubereiten: 1) eine erhebliche Erhöhung des Kaffeezolles, 2) eine Steuer auf alkoholfreie Getränke, insbesondere solche, welche als Luxusgetränke gelten können, und 3) eine Zündhölzchensteuer, die als Vorläuferin des Zündhölzchenmonopols gedacht ist. Sollten diese Steuern noch nicht ausreichen, so würde vermutlich eine Kohlenförderungssteuer in Betracht kommen. Der Widerstand gegen diese Steuer, der, zuerst sehr stark war, ist weit geringer geworden.

Der Streikterrorismus hat in Hamburg eine strenge, aber gerechte Strafe gefunden. Die Hamburger Baufirma Hagemann hatte im Februar etwa 100 Arbeiter eingestellt, die mit Erdarbeiten beschäftigt wurden. Die Arbeiter erhielten bei 9½ stündiger Arbeitszeit einen Stundenlohn von 45 Pfg. Trotzdem legten in der arbeitsknappen Zeit etwa 20 Arbeiter, weil sie mit dem Lohn nicht zufrieden waren, die Arbeit nieder. Die Firma fand sofort Ersatz. Jedoch hatten die Arbeitswilligen schwer unter dem Streikterrorismus der früheren Arbeiter zu leiden. Am Abend des 26 Februar wurde der verheiratete Arbeitswillige Pola auf dem Heimwege von den Streikenden Graczyk und Rudnick überfallen und so arg mißhandelt, daß er mehrere Tage das Bett hüten mußte. Um nicht weiteren Mißhandlungen ausgesetzt zu sein, sah er sich genötigt, die Arbeit einzustellen. Das Hamburger Schöffengericht verurteilte Graczyk zu sechs, den Rudnick zu vier Monaten Gefängnis, trotzdem die Angeklagten nicht vorbestraft waren. —f—

Die Gründung einer deutschen Luftmannsschule ist das erste Ziel, das der neue Deutsche Luftflottenverein verfolgt. Diese Schule soll mit dem 1 Oktober ds. Js. in Friedrichshafen ins Leben treten und die Mannschaften für die Kriegs- und Verkehrsluftflotte der Zukunft in dreijährigem Kurs wissenschaftlich und praktisch ausbilden. Ihre Leitung wird in den Händen des Generalleutnants v. Nieber liegen. Die Zöglinge sollen nach abgeschlossener Mittelschulbildung und einem Jahr praktischer Arbeit im Maschinen- oder Schlosserfach in die Friedrichshafener Schule eintreten, im ersten Jahre theoretischen Unterricht erhalten, im zweiten Jahre in einer Luftwerft arbeiten, und im dritten Jahre Luftfahrten in Motorluftschiffen und Flugapparaten unternehmen; hieran wird sich die Ableistung der Dienstpflicht bei einer Luftschiffertruppe schließen.

Der „wissenschaftliche" Sozialdemokrat Schippel schreibt in den Soz. Monatsh. über den Reichskanzler: „Die ruhige, zielbewußte Entschlossenheit und die glückliche Hand, die in den letzten Monaten endlich wieder zu ein paar unverkennbaren Erfolgen der deutschen auswärtigen Politik führte, hat zunächst die Stellung des Fürsten Bülow nach oben wie nach unten hin wesentlich befestigt." Was werden die Zielbewußten zu dieser Offenheit sagen?!

Rußland.

Iswolski, der am 15. April von Petersburg nach München reist, will sich einer kleinen Operation (Schneiden eines Geschwüres) unterziehen. Seine Familie hat im bayrischen Gebirge einen Besitz, auf dem J. schon oft seine Ferien verbracht hat.

England.

Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Erklärung des japanischen Botschafters, in der die Meldung eines Wiener Sensationsblattes von der angeblichen Absicht

Die führende Position

unter allen Concurrenzmarken nehmen die

Jasmatzi-Cigaretten

ein. Ihr ständig steigender Konsum ist durch unerreichbare Qualität und grösste Preiswürdigkeit voll und ganz gerechtfertigt.

Jasmatzi-Dubec

beste 2½ Pfg. Cigarette.

Kindermehl Kufeke Krankenkost

Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Sie dürfen nie

vergessen, ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee zu verlangen, denn fortwährend kommen Nachahmungen auf. Achten Sie deshalb darauf, dass jedes Paket das Bild des Pfarrers Kneipp trägt. Tun Sie das nicht, so würden Sie

den Schaden haben.

KOHLEN u. BRIKETS Fernspr. 68.

nur anerkannt erstklassige Marken führt

Kohlenkontor H. Ludewig Elbstr. 1.

merkte, daß etwas Geheimnisvolles auf dem Schiffe lebte und webte, dem ich nicht beizukommen vermochte, weil ich die Natur der Sache nicht kannte, und so sehnte ich mich gewissermaßen nach dem unbekannten Briefschreiber, um ihm meinen Gemütszustand zu enthüllen. Die Angaben, die er mir bis jetzt geliefert, hatten sich zum Teil als richtig erwiesen, und es wäre mir daher angenehm gewesen, weitere Aufklärungen von ihm zu erhalten.

Während ich den Kurs des Steamers beim Verlassen der Bucht nordöstlich steuerte, fragte ich mich, ob der Vorfall als ein offener Bruch zwischen Zavertal und mir anzusehen war, und welche Wirkung ein Streit zwischen uns auf die Harmonie bei der weiteren Reise ausüben würde. Seit mehreren Tagen hatte sich meiner der immer stärker werdende Argwohn bemächtigt, daß sich hinter dem Doktor noch eine ganz andere Persönlichkeit verbarg, als die, die er dem Publikum zeigte, und obwohl mir persönlich sein Verhalten gegen mich vollständig gleichgültig war, so hoffte ich doch, er würde es nicht zu Szenen kommen lassen, die einen peinlichen Eindruck auf die Passagiere machen mußten.

Was diesen Punkt betraf, so konnten sich meine Befürchtungen bald beruhigen. Als wir an dem Vorgebirge vorüber waren, ruhte ich mich ein paar Stunden aus und gerade, als ich mich zum Frühstück ankleidete, brachte mir mein Steward ein paar Zeilen von der Hand des Doktors, der für seine „unqualifizierbare Heftigkeit" um Verzeihung bat. Er schrieb, er könne nichts dafür, denn er hätte eine schlaflose Nacht verbracht und hoffe aufrichtig, „das liebenswürdige Wohlwollen, das ich ihm gezeigt, seit ich die „Königin der Nacht" kommandierte, würde durch den Vorfall nicht erschüttert werden." Scheinbar wurde die Sache dadurch erledigt, und ich ließ ihm sagen, ich dächte nicht mehr an den Vorfall, — was übrigens eine höfliche Lüge war, — denn ich fragte mich den ganzen Morgen recht ernst, ob die Ergebenheit und Jovialität, die er mir und den Passagieren gegenüber zur Schau trug, echt oder nur erheuchelt war.

General Waldos Platz am Frühstückstische im Salon war leer geblieben, und als ich mich bei seinem Kabinensteward erkundigte, erfuhr ich, daß seine Gicht, wenn sie sich auch etwas gelegt hatte, ihm doch nicht gestattete, die Kabine zu verlassen. Die Abwesenheit des weißhaarigen, dickwangigen Veteranen mit seinen lustigen Scherzen und Streichen war der Gegenstand allgemeinen Bedauerns, und auf Ersuchen eines Passagiers, mit dem ich auf Deck auf- und abging, steckte ich meinen Kopf in die Apotheke und fragte Zavertal, ob er den alten Gentleman nicht gesehen habe.

„Ja" lautete die unerwartete Antwort, „ich habe ihn vor einer halben Stunde aufgesucht, aber nicht als Arzt; er wünschte, ich solle seine Unterschrift unter einem Testament beglaubigen, das er wahrscheinlich zum Zeitvertreib aufgesetzt hat. Nach seinem Aeußeren kann ich nicht annehmen, daß er ernsthaft krank ist; die Symptome wollte er mir nicht beschreiben; er meinte, er konsultiere nie einen Arzt."

„Er ist ein verrückter alter Fisch," erklärte ich, und drehte mich bereits um, um meinen Spaziergang mit dem Passagier fortzusetzen, als Zavertal mir nachrief: „Apropos, Sir, der General wird auch nach Ihnen schicken; ich glaube, er will noch einen zweiten Zeugen haben. Er meint, ein Testament, das ein Arzt und ein Kapitän beglaubigt haben, sei unantastbar."

Tatsächlich war ich keine zwei Mal auf Deck auf- und abgegangen, als ein Steward erschien und mir erklärte, General Waldo würde mir sehr dankbar sein, wenn ich in einer Privatangelegenheit in seine Kabine kommen wollte. Ich entschuldigte mich bei meinem Begleiter, ging sofort auf das Hauptdeck hinunter, und freute mich schon auf die Besprechung, von der ich mir nichts als lustige Scherze erwartete. Tatsächlich war das düstere, in einer roten Nachtmütze steckende Gesicht des Insassen der Kabine, der mit einem Ausdruck bitteren Zornes einen dick eingehüllten Fuß betrachtete, durchaus geeignet, Lächeln zu erwecken, denn er machte ganz und gar den Eindruck des traditionellen Podagristen.

Doch damit hörte auch die Komik für mich auf, und mit dem Humor war es bis zum Ende der Reise aus; wenn ich während der nächsten vierzehn Tage überhaupt lachte, so kam es, weiß Gott, recht gezwungen heraus.

Einen Augenblick, nachdem ich die Kabine betreten, und Waldo sah, daß ich allein gekommen war, nahm sein Gesicht einen andern Ausdruck an, und er gab mir durch ein Zeichen zu verstehen, ich solle die Tür zuschließen.

„Verschließen Sie sie," fügte er in einem mir so neuen und doch so seltsam vertrauten Tone hinzu, daß ich sofort merkte, ich müßte ihn schon einmal gehört haben. Ich hatte die feste Ueberzeugung, daß mir wichtige Enthüllungen bevorstanden, und darum gehorchte ich unwillkürlich und kehrte dann wieder zu ihm zurück.

„Setzen Sie sich auf das Bett, Kapitän Forrester," sagte er; — der ausgesprochene amerikanische Akzent war nicht mehr zu bemerken. „Auf meinen Fuß brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen, er ist ebenso gesund wie Ihrer. Wir dürfen nicht allzu lange zusammenbleiben, also lassen Sie mich kurz sein. Ich habe den Brief geschrieben, dessen Ratschläge Sie so getreulich befolgten."

Ich konnte nur ein paar zusammenhängende Worte murmeln. Eigentlich hätte ich überrascht sein sollen, als ich erfuhr, daß der anonyme Brief von Waldo stammte, doch eine noch größere Ueberraschung bemächtigte sich meiner, als ich sah, welche merkwürdige Veränderung sich in dem Benehmen des Mannes vollzogen hatte.

„Ja," fuhr er fort, „ich will Ihnen auch einen recht guten Grund angeben, warum ich Sie direkt gewarnt, aber erst will ich Sie aufklären. Ich sehe, Sie erinnern sich so halb und halb, schon einmal mit mir zusammengewesen zu sein. Vielleicht hilft Ihnen das auf die Sprünge."

Bei diesen Worten fuhr er sich schnell nach dem Kopf, riß sich im Handumdrehen die rote Nachtmütze und die schneeweiße Perrücke herunter und zeigte das kurzgeschnittene Haar Kennards, des auf dem Schiffe nicht erschienenen Passagiers, mit dem ich in Nathans Bureau zusammengetroffen war. Mit einer zweiten geschickten Bewegung entfernte er die buschigen Augenbrauen und lockerte die Spannung der Gesichtszüge, die eine so brillante Maske hervorgebracht hatten, daß nur der augenscheinliche Beweis mich überzeugte, daß ich es hier nicht mit einer zweiten Persönlichkeit, sondern wirklich mit dem mir bekannten Kennard zu tun hatte.

„Ich erinnere mich Ihrer ganz genau," sagte ich, „aber was bedeutet . . . ?"

„Diese Maskerade?" unterbrach er mich; „das zu erfahren sind Sie ja gerade hier. Im Falle wir unterbrochen werden, will ich Ihnen gleich jetzt sagen, daß das Testament, das Sie beglaubigen sollen, genau so falsch ist, wie meine Gicht; — beides ist nur zu dem Zweck erfunden, um Herrn Dr. Zavertal etwas Sand in seine sehr scharfen, offenen Augen zu streuen. Ich wollte mit Ihnen allein sprechen, und ich dachte mir, er würde die wirkliche Natur unserer Unterhaltung erraten, wenn ich ihn nicht zunächst auf eine falsche Fährte brachte. Darum erfand ich die Geschichte von dem Testament. Wissen Sie, ob er auf die Sache hineingefallen ist?"

Fortsetzung folgt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Japans, die Allianz mit Großbritannien zu kündigen, als vollständig erfunden bezeichnet wird. — Der Pariser „Figaro" sucht der deutschen Presse die Urheberschaft der Nachricht, daß Japan sein englisches Bündnis aufgeben wollte, zuzuschieben. Demgegenüber ist daran festzuhalten, daß es die „Wiener Allgemeine Zeitung" war, die die Nachricht, und zwar, wie sie selbst sagte, aus Londoner Quelle brachte. In unterrichteten Kreisen legt man der ganzen Nachricht keine große Bedeutung bei. Das „Berl. Tagebl." hat sich in der Berliner japanischen Botschaft erkundigt und die Auskunft erhalten, daß dort von der geplanten Kündigung des Bündnisses nichts bekannt sei.

Rumänien.

* Seinen 70. Geburtstag feiert König Karl von Rumänien am 20. April. Die Ereignisse, die mit der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der Krönung des Fürsten Ferdinand in Verbindung stehen, weisen eine gewisse Aehnlichkeit mit der Erhebung Rumäniens zum Königreich auf — mit dem Unterschied natürlich, daß diese bereits um reichlich zwei Jahrzehnte früher erfolgte und auch mit weit mehr Aufruhr und Kämpfen verbunden war. So rasch als jetzt die Mächte die Umwandlung Bulgariens aus einem türkischen Tributstaat zu einem zweiten Zarenreich in Europa gebilligt haben, wollten sie damals Rumäniens Souveränität nicht anerkennen. Sie legten ihm sogar zum Teil sehr harte Bedingungen auf, Bedingungen, die nur langsam und mit größtem Widerstreben erfüllt wurden. Zwischen Rumänien und Bulgarien kann noch eine weitere Parallele gezogen werden: auch König Karl ist nicht angestammter Regent; geboren als Prinz Karl von Hohenzollern wurde er, damals siebenundzwanzigjährig, vom Rittmeister bei den Gardedragonern in Berlin zur Herrschaft eines ihm bis dahin fremden Landes berufen, wie ja auch der jetzige Bulgarenzar als Prinz von Sachsen-Koburg s. Z. vom österreichischen Rittmeister zum fürstlichen Gebieter über über drei Millionen bulgarischen Untertanen avancierte. Unter der klugen und tatkräftigen Regierung König Karls blickt Rumänien — heute inmitten der Balkanwirren ein verhältnismäßig ruhiger Staat — auf eine außerordentlich glückliche Entwicklung zurück, und es ist darum zu erwarten, daß überall im Lande und auch in der deutschen Heimat des Königs der Tag seines 70. Geburtstages mit freudiger Anteilnahme gefeiert wird. — In Heft 14 der Vierzehntagsausgabe von „Welt und Haus" erscheint soeben ein außerordentlich reizvoll illustrierter Artikel über das rumänische Königspaar aus der trefflichen Feder des bekannten Berliner Schriftstellers Paul Lindenberg, der wiederholt als Gast am rumänischen Königshofe in Bukarest und in dem reizenden Sommersitz Schloß Pelesch geweilt hat. Interessenten erhalten das Heft gegen Einsendung von 20 Pfg. portofrei durch den Verlag von „Welt und Haus", Leipzig, Weststraße 2 zugesandt.

Bulgarien.

Die Konstantinopeler revolutionären Vorgänge haben in Sofia niemand überrascht. Trotzdem riefen die Nachrichten über das Pronunciamento eine gehobene Stimmung hervor. Die hier weilenden Minister traten gleich zur Beratung zusammen. Die Regierung wird die Konstantinopeler Sachlage ausnützen wollen und schwebende Fragen, besonders die Unabhängigkeitsfrage, beschleunigen, sogar um den Preis eines bewaffneten Zusammenstoßes. Bereits gestern wurden Militärmaßnahmen beraten, um einem „Entweder — Oder" größeren Nachdruck zu verleihen. Ein Mitglied des Kabinetts erklärte, jetzt dürfte die Entscheidung in der Unabhängigkeitsfrage nicht nach Tagen, sondern nach Stunden erwartet werden. Die Mobilmachungsorder sei nicht ausgeschlossen.

Sonnenlicht in die Wohnhäuser!

)!(Wie zweifellos auch für eine gesunde Wohnung eine gewisse Luftmenge eine unbedingte Notwendigkeit ist, so muß fast noch lauter „Licht" für die Wohnungen gefordert werden, und dessen mehr oder weniger großer Mangel ist mehr verantwortlich zu machen für manche Erkrankung und manches Siechtum, als die schlechte Luft in dem Wohnraum. Ueberall schließlich kann die Luft durchdringen, durch Fenster und Türen, durch Wände und Oefen ventiliert sie, und keineswegs ist immer der unangenehme Geruch auch ein Beweis für eine verdorbene Luft, die gerade bei Abwesenheit jeden Geruchs selbst todbringende Beimengungen enthalten kann. Für das Licht aber bedeutet eine Mauer unüberwindliches Hindernis: auf ihrer Schattenseite gedeiht Moder und Unrat, nur auf ihrer Lichtseite ist Reinheit und Gesundheit, und doch sind beide Seiten von der gleichen Luft umflutet, so daß nicht diese, sondern allein das Licht als Ursache für die gewaltigen Unterschiede verantwortlich gemacht werden muß. Jede hohe Gartenmauer, jede Ruine, durch deren Inneres ungehindert die Luft streicht, ist für die aufgestellte Behauptung ein Beweis, der auch für die Anlage und Benutzung unserer Wohnräume seine weittragenden Konsequenzen hat. Denn wenn nicht die Luft, sondern das Licht die Bildung von Schimmel und ungesunden Pilzwucherungen verhindert, wenn, wie die Bakteriologen übereinstimmend erkannt haben, nur das Licht die Tuberkelbazillen, d. h. die Träger der Schwindsucht, und andere Krankheitskeime tötet, so wird die Gesundheit einer Wohnung mehr noch durch ihre Licht- als ihre Luftmenge bedingt, und ein kleiner lichterfüllter Raum ist zum Wohnen geeigneter als ein großer an Luft reicher, aber an Licht armer. Diese Forderung nach Licht in den Städten zu genügen, ist bei den hohen Grundstückspreisen nicht leicht. Immerhin sollte sie nicht länger wie bisher, d. h. als eine Luxusforderung und etwas stiefmütterlich behandelt werden, und bei neuen Straßenanlagen wenigstens müßten die verantwortlichen Persönlichkeiten jene Breite sichern, welche für die neu entstehenden Wohnungen auch in Bezug auf das Licht die für die Gesundheit notwendige Menge garantiert. Für die Häuser aber ließe sich sehr wohl eine größere Lichtfülle schaffen, wenn man im Hause selbst einen Lichtschacht anlegen würde, der von oben das unmittelbare Tageslicht enthält, und wenn man bei der Beteilung der Fenster insofern nach einem gewissen System verführe, daß man je nach der Größe der Bodenfläche eine ganz bestimmte Anzahl von Oeffnungen in der Lichtwand für den Durchtritt des Lichtes gesetzlich festlegte. Ein solcher Zwang würde unbedingt die Technik bei ihrer heutigen Vollkommenheit in Kürze dahin bringen, ohne die dunklen, unfreundlichen „Berliner Zimmer" auch dem Vermieter genügende Wohnungen zu bauen, so daß größerer Beachtung der sanitären Verhältnisse in wirtschaftlicher Beziehung hieraus keine Verschiebung entstände. Nur die Hofwohnungen würden Opfer heischen. Die engen Höfe, die besonders in den Großstädten sich zu reichlich finden, halten von den ihnen zugekehrten Zimmern das Licht sehr häufig über Gebühr ab und sie sind daher oft die traurigen Zentren, wo körperliche und geistige Krankheit und Verkommenheit in erschreckender Weise gedeihen. Hier müßten also allmählich Aenderungen durchgeführt werden, die starken Widerspruch hervorrufen dürften; aber selbst wenn Staat oder Kommune dafür größere pekuniäre Entschädigung übernehmen müßten, so blieben dieselben doch immer noch weit hinter jenen pekuniären Leistungen zurück, die indirekt durch Gefängnisse, Krankenhaus und Armenpflege gerade in die unfreundlichen Hofwohnungen fließen. Jener für das Treppenhaus verlangte Lichtschacht aber wird dann wesentlich dazu beitragen, die stärkste Lichtquelle in einer Stadtwohnung, das Dach, uns näher zu bringen und uns mit seiner Benutzung zu befreunden. * Dr. M.

Wetterprognose

der K. S. Landeswetterwarte für den 15. April:

Mäßige westliche Winde, bedeckt, Temperatur wenig geändert, Regen.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 13. April 1909 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung	Schlachtgewicht Mk.	Schlachtgewicht Mk.
Ochsen (Auftrieb 104 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	39-42	75-78
b. Österreicher desgleichen	41-44	77-80
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	35-38	71-74
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	30-34	64-70
4. Gering genährte jeden Alters	26-29	56-63
Kalben und Kühe (Auftrieb 95 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37-40	69-72
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-36	64-68
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29-32	59-63
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	24-28	54-58
5. Gering genährte Kühe und Kalben	—	48-53
Bullen (Auftrieb 123 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-40	69-72
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-36	65-68
3. Gering genährte	28-32	60-64
Kälber (Auftrieb 191 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	53-55	83-85
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	49-52	79-82
3. Geringe Saugkälber	44-48	74-78
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 709 Stück):		
1. Mastlämmer	37-39	70-74
2. Jüngere Masthammel	33-36	67-69
3. Ältere Masthammel	31-32	62-65
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	60
Schweine (Auftrieb 1297 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr	53-55	68-70
b. Fettschweine	54-56	69-71
2. Fleischige	51-53	65-68
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	47-50	62-65
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam

---

5. Klasse 155. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 14. April 1909.

10 000 Nr. 89855. Otto Zeidler & Co., Chemnitz.
5 000 Nr. 41898. Bernhard Schröder, Blasewitz bei Dresden.

0705 585 619 830 383 498 159 913 890 215 140 984 425 851 (1000) **1**568 983 217 510 528 129 279 945 556 171 632 539 964 364 974 157 **2**239 342 50 371 680 523 976 952 330 370 77 987 493 **3**485 382 966 858 672 776 607 671 941 164 864 254 521 71 992 (1000) 771 82 836 796 487 390 785 913 249 636 **4**653 279 (1000) 749 783 322 277 267 744 835 661 316 485 2 143 984 843 360 274 86 **5**339 277 (500) 461 (1000) 869 477 126 828 61 (2000) 47 906 426 766 494 644 99 **6**048 620 583 (500) 415 349 (1000) 874 80 722 786 42 (2000) 37 550 98 417 (1000) **7**898 427 282 814 483 (500) 139 756 630 642 461 938 564 635 734 625 730 739 965 200 63 374 225 444 121 **8**162 260 182 600 333 670 304 331 476 718 601 899 612 239 765 629 286 **9**848 (1000) 533 451 250 883 (1000) 543 313 84 473 586 (1000) 777 30 399 (500) 986

10397 363 810 429 (500) 528 894 421 778 897 451 122 837 398 432 576 529 931 607 776 **11**891 913 810 950 740 714 626 813 918 680 514 444 414 510 60 230 323 635 629 841 31[illegible]671 **12**742 (500) 800 067 992 359 214 661 630 464 **13**297 785 306 375 (2000) 63 680 958 222 266 846 955 73 581 632 429 964 249 714 (500) 872 (3000) 182 155 989 827 874 142 **14**686 259 338 52 97 456 87 387 702 (500) 495 245 (1000) **15**836 4 60 356 508 582 644 (2000) 263 504 681 115 968 775 609 799 611 **16**323 750 429 151 516 131 925 523 924 647 813 964 33 590 211 189 258 **17**171 14 808 524 646 584 40 496 862 790 486 608 **18**472 135 (500) 91 (500) 412 460 745 51 860 420 96 945 803 823 196 114 941 242 744 920 958 777 880 634 628 848 **19**549 652 388 345 (1000) 555 145 842 366 911 42 92 155 802 405 29

20870 318 505 665 368 758 329 53 262 19 146 21 139 **21**752 44 247 621 484 789 817 37 394 477 388 505 335 403 907 **22**298 745 607 657 434 418 (3000) 474 797 652 385 233 260 958 977 (500) 456 **23**472 939 420 527 84 630 570 802 321 71 444 382 741 314 268 (500) 316 723 309 272 691 578 **24**491 607 683 141 339 795 498 418 357 820 495 490 404 436 201 846 365 43 960 **25**813 891 118 612 967 (1000) 568 184 95 187 (500) 607 725 225 436 176 **26**082 227 708 835 241 416 429 38 483 877 79 643 642 239 557 932 297 173 575 42 **27**996 989 168 286 622 445 78 929 228 244 727 924 559 759 284 189 104 810 380 **28**717 956 587 98 777 271 957 733 125 812 941 (500) 254 794 **29**672 793 560 215 117 236 72 648 609 281

30619 (500) 469 860 150 931 526 890 376 160 (2000) 146 907 365 392 166 629 764 981 314 **31**600 (500) 479 179 (1000) 109 686 (1000) 625 170 555 17 218 87 502 813 449 291 177 198 779 3 985 934 **32**588 423 460 (500) 761 777 805 359 342 949 630 23 293 420 845 808 **33**382 243 114 708 (1000) 392 507 675 584 446 753 145 35 420 621 206 606 759 96 703 841 223 391 **34**821 730 757 470 433 277 413 69 917 759 (500) 669 722 603 574 688 53 198 384 188 949 218 **35**865 49 489 189 870 785 124 808 359 449 757 203 (1000) 321 758 46 543 293 587 751 265 377 188 630 85 148 **36**218 355 238 320 907 283 356 309 45 953 533 769 522 162 560 329 **37**318 914 877 15 654 952 232 541 941 273 448 396 746 **38**517 (1000) 393 449 343 535 727 909 (500) 902 922 949 388 138 939 407 **39**493 506 374 213 (3000) 905 505 889 489 648 78 149 800 420 (500) 162 205 166 646 (2000)

40199 24 160 27 (500) 843 949 46 724 131 683 572 737 (500) 263 **41**170 198 341 13 296 935 905 145 580 438 45 486 385 898 (5000) 176 629 **42**487 579 516 289 900 702 371 670 21 635 (1000) 271 250 508 858 507 749 658 594 457 144 598 781 33 337 525 (1000) 811 138 459 **43**781 264 454 160 262 461 (500) 380 32 442 (500) 16 150 675 879 851 270 597 861 416 968 779 310 **44**621 275 663 771 898 (2000) 939 200 607 452 658 (1000) 161 839 624 578 122 306 567 548 220 184 506 **45**325 731 898 984 503 371 520 439 553 165 966 749 564 850 593 717 936 459 **46**138 16 778 706 929 288 57 685 947 581 685 049 125 636 406 179 886 (2000) 202 146 816 **47**674 621 790 224 383 883 268 740 (1000) 123 (2000) 443 823 864 (500) 556 530 794 190 741 797 (500) 721 655 (500) **48**882 846 438 236 522 417 (1000) 521 178 597 811 697 45 851 512 (1000) 450 453 538 841 **49**923 946 891 13 71 614 955 259 969 176 758 88 511 327 489 87 285 373 301 519 338

50123 608 305 715 241 821 747 865 220 132 246 148 67 284 763 54 249 968 642 806 587 998 (2000) 989 292 (500) 321 (2000) 929 **51**376 651 967 500 981 52 965 957 760 318 994 **52**764 490 311 3 (1000) 837 329 296 136 659 943 895 601 (1000) 473 384 642 22 802 (1000) 546 630 705 **53**102 512 237 (1000) 43 347 525 694 31 380 237 710 714 681 217 318 642 81 554 26 990 212 200 **54**238 508 962 947 546 661 760 630 (1000) 859 897 798 586 279 178 844 **55**000 196 785 183 507 603 212 484 661 637 631 354 (1000) 373 603 684 681 909 561 361 650 636 332 (500) 655 745 **56**617 396 (3000) 87 157 324 913 451 640 528 230 92 130 290 (500) 11 121 **57**350 612 743 665 (2000) 109 (500) 450 (1000) 418 (500) 447 745 107 989 93 687 973 828 14 27 449 **58**278 724 423 362 47 723 550 125 107 359 632 834 394 (3000) 348 913 848 208 (500) 750 229 647 123 728 **59**694 787 907 773 877 316 22 691 669 (2000) 397 155 336 622 762 88 293 976 490 218 68 971 480

60053 501 918 880 833 299 13 791 358 779 650 906 266 410 164 (2000) 868 10 (500) 493 (500) 699 337 1 488 110 792 **61**484 683 896 618 350 280 980 834 849 14 42 558 255 660 500 105 1 769 (1000) 443 554 623 357 (500) **62**083 635 628 421 604 342 155 977 987 113 424 791 852 697 607 39 62 357 495 (1000) 744 124 551 **63**013 151 308 298 495 657 519 408 911 324 (1000) 458 542 498 228 517 68 832 **64**634 12 721 565 833 21 988 796 953 74 63 93 564 609 682 (1000) 804 (2000) 390 **65**774 874 (500) 63 120 304 373 418 524 571 53 803 775 275 951 506 376 (2000) 934 639 724 240 577 866 (1000) 930 409 894 (500) 955 **66**300 882 316 384 117 321 998 480 742 171 177 904 65 848 601 682 724 238 703 **67**704 200 337 763 94 770 835 115 230 186 267 213 248 306 996 800 409 670 755 605 **68**188 619 442 412 664 622 116 637 861 795 838 114 917 514 184 967 **69**711 115 102 460 684 (2000) 587 420 120 318 999 743 737 335 437 218 452 136 59 637 386 933 348 277

70796 869 142 816 651 105 87 333 712 605 838 205 148 502 370 139 835 52 174 **71**001 805 268 374 1120 108 40 114 140 943 113 373 227 369 88 654 433 670 341 910 437 (1000) 544 **72**875 815 675 879 191 36 148 320 29 474 88 119 671 294 902 719 964 235 137 517 146 233 587 120 705 **73**877 176 551 465 83 865 (500) 92 346 348 107 536 227 175 432 766 562 732 490 149 229 **74**395 716 407 151 475 87 11 438 92 902 903 227 583 129 553 807 (500) 329 **75**598 487 626 96 192 759 771 721 (500) 641 226 838 597 334 68 507 887 241 **76**687 281 869 127 59 176 122 614 337 353 192 38 491 618 257 507 581 63 681 660 382 872 782 636 844 396 439 937 310 **77**903 787 485 720 756 944 298 198 (500) 620 125 156 (2000) 764 635 750 187 925 46 596 38 977 (500) 440 48 582 **78**000 177 134 968 411 321 204 402 102 501 952 243 578 826 311 558 581 390 302 205 454 810 327 **79**242 (1000) 512 165 414 727 609 916 359 228 510 529 209 663 341 (500)

80610 395 693 502 547 69 (3000) 565 876 390 391 **81**376 (1000) 866 (1000) 357 111 808 676 930 (1000) 273 704 668 208 641 178 314 334 922 (1000) 461 96 665 74 (500) 16 381 139 (1000) 612 **82**538 855 963 230 756 296 796 453 267 251 288 562 777 366 (1000) 735 803 193 860 240 330 **83**578 570 289 492 719 458 (500) 952 527 537 482 733 406 (500) 677 495 877 975 963 **84**042 812 497 965 948 176 222 7 881 559 952 816 488 883 902 254 359 **85**691 307 818 612 500 54 8 537 302 382 330 947 893 39 429 831 **86**815 888 322 778 971 427 945 353 716 523 (2000) 848 635 66 907 378 **87**971 182 153 54 506 618 285 167 742 919 823 736 980 243 878 442 896 713 **88**974 163 466 841 31 81 515 72 376 403 10 421 516 60 234 578 349 423 303 906 **89**995 50 764 895 (10000) 346 461 865 975 997 748 (500) 125 280 228 **476** (3000) 571 449 352 717 164 60 527 129 545 518 917 (1000)

90286 261 537 633 376 361 703 830 409 779 565 776 990 374 208 491 593 **91**919 446 586 921 193 616 511 556 420 756 720 (500) 611 951 892 570 750 (3000) **92**285 633 334 890 440 647 (1000) 674 151 266 905 7 565 **93**357 854 445 696 724 (1000) 120 476 927 (1000) 276 595 431 515 809 480 674 600 **94**665 (500) 379 (1000) 692 221 467 702 (2000) 750 192 238 243 874 (500) 60 782 554 240 977 734 509 **476** **95**776 805 868 275 717 305 909 950 946 141 483 687 928 720 821 691 **96**293 750 958 702 305 302 331 587 771 246 418 659 320 (1000) 150 89 14 270 (500) 928 **97**751 454 788 328 597 154 332 621 918 838 858 81 911 493 696 **98**614 995 60 269 786 (1000) 262 210 593 889 732 155 362 952 622 480 616 169 239 993 657 777 **99**000 68 758 649 57 893 28 912 792 46 67 608 747

100002 280 412 652 110 845 147 463 140 285 61 87 997 105 136 194 (1000) 598 30 187 923 984 986 **101**979 4 49 435 363 426 805 (3000) 898 909 185 920 137 948 508 844 416 855 (2000) **102**694 308 633 204 208 561 496 602 813 563 303 (1000) 606 638 637 810 302 685 **103**962 (500) 117 558 (1000) 289 484 59 975 924 182 (2000) 392 685 930 526 **104**190 453 230 805 925 398 555 52 315 553 200 (1000) 678 314 (500) 240 224 588 **105**161 543 221 670 124 233 537 684 517 844 805 70 411 768 181 (1000) 527 265 601 102 692 341 31 295 (1000) 658 243 **106**273 157 82 927 (3000) 696 148 984 56 703 849 651 871 **107**869 399 626 987 507 701 138 673 964 456 (1000) 314 238 387 694 143 778 (1000) 630 (500) **108**216 774 858 608 816 967 (500) 424 531 670 265 764 (500) 422 377 **109**275 595 (500) 440 799 14 63 819 968 428 489 204 382 220 (1000) 172

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300 000. Gewinne: 1 à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 1 à 50 000, 1 à 40 000, 1 à 30 000, 8 à 20 000, 4 à 15 000, 9 à 10 000, 40 à 5000, 440 à 3000, 483 à 2000, 941 à 1000.

Versicherungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen hat im 36. Jahre ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit den höchsten Geschäftszuwachs seit ihrem Bestehen erzielt und einen Bestand von Mark 965715545 Versicherungssumme zu verzeichnen. Die am 7. April stattgefundene Generalversammlung beschloß wieder die Verteilung der üblichen Dividende von 15% an die bezugsberechtigten Versicherten. Außerdem genehmigte dieselbe die vorgelegten neuen Versicherungsbedingungen, die den Versicherten wieder ganz erhebliche Vergünstigungen bieten. Das ernste Bestreben der Anstalt, die Versicherung bei billiger Prämie in möglichst vollkommener Form zu leisten und alles zu Nutze und Frommen der Versicherten zu tun, hat ihr eine von Jahr zu Jahr in allen Kreisen der Landwirte wie Nichtlandwirte, in den Städten wie auf dem Lande, wachsende Beliebtheit verschafft. Außer der Feuerversicherung betreibt die Genossenschaft die Einbruchdiebstahl-Versicherung, die sich sehr erfreulich entwickelt.

Marktberichte.

Großenhain, 13. April. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels: 12—21 Mark, eines Schweines: 30—75 Mark. Zum Verkauf gestellt waren: 465 Ferkel und 184 Schweine.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Rathen, Optiker.
Mittags 12 Uhr.

Temperatur:
Tiefste Temp. d. vergang. Nacht + 2° C.
Temp. von heute früh 8 Uhr + 4° C.
Höchste Temperatur von heute + 8° C.
Relat. Feuchtigkeit 80%.

15. Sonnen-Aufg. 5,06° Unterg. 6,56°
14. 5,08° 6,54°
15. Mond-Aufg. 3,40° Unterg. 12,08°
14. 3,09° 10,45°

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6,45 7,05 7,30 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 9,55 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 2,00 2,30 3,08 3,32 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,45 7,22 7,50 8,17 8,40 9,05 9,25 10,05 (11,30 11,55 und 12,15 nur Sonntag).

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,45 7,05 7,45 8,20 8,35 8,55 9,12 9,35 10,10 10,35 11,10 11,25 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,15 1,45 2,15 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,30 7,00 7,22 7,50 8,17 8,40 9,00 9,45 (11,00 und 11,50 nur Sonntag).

Wasserstände.

April	Moldau Budweis	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Nimburg	Elbe Brandeis	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Aussig	Elbe Dresden	Elbe Riesa
13.	+ 32	+ 50	+ 70	—	+ 44	+ 92	+ 71	+116	— 40	+ 32
14.	+ 52	+ 63	+106	—	+ 66	+102	+ 80	+126	— 22	+ 42

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	103.60	Dortmunder Union abg.	61.25
3½% do.	96.40	Gelsenkirchen Bergw.	186.—
4% Preuß. Consols	103.75	Glauziger Zucker	155.10
3½% do.	96.50	Hamburg Amerika Paketf.	117.40
Diskonto Commandit	188.—	Harpener (1200, 1000)	191.—
Deutsche Bank	240.40	Hartmann	180.—
Dresdner Bank	150.—	Laurahütte	194.80
Leipz. Credit	167.50	Nordd. Lloyd	96.25
Sächsische Bank	148.25	Phönix	169.60
Reichsbank	148.—	Schuckert	123.10
Canada Pacific Shares	174.10	Siemens & Halske	206.25
Baltimore u. Ohio Shares	111.75	Oesterr. Noten (100 K.)	85.45
Allg. Electr. Wke.	229.10	Russ. Noten (100 R.)	215.—
Bochumer Gußstahl	223.80	Kurz London	20.43*
Chemnitzer Werkzeugm.	95.50	Kurz Paris	81.22*
Dtsch.-Luxemburger	173.80		

Privat-Diskont 2%. — Tendenz: schwach.

Herzlichen Dank
für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserm Hochzeitstage sprechen hierdurch aus
Max Beyer und **Frau**
geb. Schönherr.
Mergendorf.

Für die an unserer Vermählung uns dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere den lieben Bewohnern der Kolonie, den
herzlichsten Dank.
Riesa, den 12. April 1909.
R. Antrack und **Frau**
geb. Jentzsch.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Riesa, den 13. April 1909.
Spediteur **M. Zschoche**
und **Frau.**

Portemonnaie mit Inhalt
am 2. Osterfeiertag von Reservisten Poppitzerstraße bis Heyda **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Polizeiwache, Rathaus.**

Zwei Herren können **Schlafstelle** erhalten **Niederlagstr. 14,** part.

Freundliche Schlafstelle
zu vermieten **Goethestr. 46,** 2.

2. Etage,
1. Juli beziehbar, zu vermieten
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8.
O. Müller, Fleischermstr.

Für 2 Herren **freundl. Schlafstelle frei Parkstraße 23,** 1. Et.

Kleine Wohnung
zu vermieten **Meißnerstr. 33.**

Wohnung
im Grundstück **Bahnhofstraße 3 a,** 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, am 1. Juli zu vermieten.
Pietschmann, Albertstraße.

Freundliches Zimmer
als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten **Goethestr. 5a,** part.

Geld- Darlehn, Ratenrückzahlung. Selbstgeb. **Diessner, Berlin 59,** Belle-Alliancestr. 67. Rückporto.

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rkp.

6000 Mk.
werden auf Landgrundstück als 1. Hypothek **gesucht.** Offerten unt. **E W** in die Expedition d. Bl. erb.

Suche für 1. Mai
ein fleißiges, sauberes
Hausmädchen,
selbiges muß schon bei besserer Herrschaft gedient haben und nicht unter 17 Jahre alt sein. Mit Buch zu meld. abends zwischen 7—8 Uhr
Bismarckstraße 11 f, 1. Et.

Jüngeres Hausmädchen
bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
für den ganzen Tag sofort **gesucht**
Bismarckstraße 6, 2.

Ehrliches Mädchen
als **Aufwartung** für vormittags sofort **gesucht**
Gröba, Oschatzer Straße, Villa Hestermann.

Schulmädchen
zur **Aufwartung gesucht**
Wettinerstr. 39 im Bäckerladen.

Aelteres Mädchen sucht **Aufwartung.**
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Aelteres Mädchen
als Aufwartung gesucht
Pausitzerstr. 4, part., links.

Ein jüngeres fleißiges **Mädchen** wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Näh. **Niederlagstr. 1.**

Ostermädchen,
welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sofort ev. später suche
ein Mädchen
fürs Haus, welches sich aber auch als **Verkäuferin** eignet. Offerten unter **R 105** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Mai nach Gröba für kleinen Haushalt
ein junges Mädchen oder kräftiges sauberes Ostermädchen
gesucht. Angebote unter **H 1** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mädchen, d. perfekt kochen kann, und andere Hausmädchen sucht sofort und zum 1. Mai. Frau **Rößger,** Kötzschenbroda, Dürerstr. 2.

Jungen Mädchen erteilt Unterricht
im Weißnähen und Zuschneiden
M. Dölitzsch, Bismarckstr. 15.

Schneidergehilfen
für sofort **gesucht.**
Hermann Heinze, Neu-Weida.

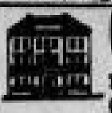
Einen Schuhmachergesellen
sucht sofort **Kläber, Bobersen.**

Einige **gewissenhafte, nüchterne**
Arbeiter
gesucht.
Glasfabrik Langenberg.

Junger Mensch, welcher Hausschlachten gelernt hat, bessere Ausbildung wünscht, **sucht Stellung** bei einem Fleischer oder Handelsfleischer. Adr? sagt die Expedition d. Bl.

Achtung!
8—10 Mark können Herren oder Damen täglich durch einen leicht verkäuflichen, für jeden Haushalt unentbehrlichen Wirtschaftsartikel verdienen, auch für jeden Händler passend. Adresse sagt die Exp. d. Bl.

Tüchtigen Malergehilfen
sucht sofort **Curt Wustmann,** Nünchritz Bez. Dresden.

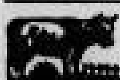

Ein Hausgrundstück
mit Feld wird in Gröba sofort zu kaufen **gesucht.** Näheres bei Herrn **O. H., Gröba,** Alleestraße 25.

Eine Wirtschaft
mit 15 bis 16 Acker Feld wird zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preis und Anzahlung unter **A 100** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Milchvieh-Verkauf.
Montag, den 19. April, stelle ich eine Auswahl von 30 Stück **bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kälbern,** sowie **schöne Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf.
Paul Richter,
Neugröba-Riesa.

Freitag, den 16. April stelle ich wieder eine frische sehr große Auswahl prima ½ und ¾ jährige
Kuh- u. Bullenkälber
der Oldenburger Kreuzung, schwere à Zentner 32 Mark, leichte à Zentner 34 Mark, zum Verkauf.
Georg Otto, Ostrau,
Fernspr. Nr. 38.
Lieferung frei nach jeder Bahnstation.

Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen in
Nr. 14 zu Spansberg.


Eine Kuh,
nahe zum Kalben, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen
Canitz 21.

Junge Ziegen
sind zu verkaufen **Goethestr. 61,** 1.

Eine junge, neumelkende **Ziege** steht zu verkaufen
Langenberg Nr. 17.

Achtung! Landwirte!
Wegen Auflösung des Stalles
2 Oldenburger, schwarz und brauner, **Wallache** 6 Jahr alt 175 hoch für den billigen Preis von 1200 Mk. **Oldenburg. Fuchs-Wallach** 7 Jahr alt 173 hoch für den billigen Preis von 600 Mk. mit weitgehend. schriftl. Garantie abzugeben **Leipzig-Lindenau, Holteistr. 7,** früher Marienstr.

Ein guterhaltener Hinterlader
ist preiswert wegen Anschaffung eines neuen zu verkaufen
Stein, Roßschlächterei Riesa, Goethestraße.

5—6 Zentner Heu
zu verkaufen bei
H. Berger, Mehltheuer.

Heu und Streustroh
kauft in größeren Posten
Reisewitzer Bierniederlage Riesa,
Elbstraße 2, Telephon 242.

Geschwüre,
Flechten, Ausschläge, Furunkel, Hautgeschwüre, Hautunreinigkeiten. Man wende „Oppo", Pechpflaster, Schachtel 30 u. 60 Pf., an.
A. B. Hennicke, Drog.

Prima
Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlenbriketts,
Steinkohlenbriketts,
Brennholz
in allen Preislagen empfiehlt billigst
C. F. Förster.

Couverts
mit und ohne Firmadruck empfiehlt die **Buchdruckerei d. Bl.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 14. April 1909.

	%	Kurs
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	86,90
do.	3½	96,40
Preuß. Konsols	3	86,90
do.	3½	96,30
Sächs. Anleihe 55 er	3	—
do. 52/68 er	3½	99,85
Sächs. Rente große 5, 3000	3	87
S. Rente à 1000, 500	3	87
do. 300, 200, 100	3	87,40
Landrentenbriefe 3, 1500	3½	—
Sächs. Landeskult. 6, 1500	3½	96
do. 300	3½	96
do. 1500	4	101,75
Lbk.-Zitt. 100 Tlr.	3½	99,50
Lbk.-Zitt. 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundr.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd.	4	102,25
Leipziger Hyp.-Bank	4	101,85
do.	3½	94,60

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.*	4	101,55
do.	3½	95,45
Ldw. Pfdbrfe.	3	86,80
do.	3½	95,80
do.	4	103,15
Laus. Pfdbrfe.	3	87
do.	3½	96,25
Sächs. Erbl. Pfdbr.	3½	96,40
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	94,50
do. 1909	4	99,40
do. Grundrentbrf. III	4	100
Leipz. Hyp.-Bank Pfdbrf. Ser. IX		100,50
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	98,60
do. v. 1886	3½	96,25
do. v. 1893	3½	95,80
Chemnitzer	3½	95,80
Riesaer	4	101,75
do.	3½	—
Aussiger	4	98,25
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4⅕	100
do. Gold	4	100

	%	Kurs
Ungar. Gold	4	95,40
do. Kronenrente	4	93,25
Rumän. 1889/90	4	93,70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Auß.-Tepl. Gold	3½	92,70
Böhmische Nordbahn	4	99,75
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	—
do.	5	—
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	113
Speicherei	4	—
Friedr. Aug.-Hütte	4	101,30
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	9	168
Dresdner Bank	7½	150,75
Dresdner Bankverein	6	100
Sächs. Bank	10	148
Sächs. Bodencreditanst.	7	146

Diverse Industrie-Aktien.	Div. %	Z.-T.	Kurs
Bergmann, elektr. Anl.	18	Jan.	216
Zimmermann	5	Juli	97
Eichebach	13	Jan.	171
Schubert & Salzer	30	April	293,50
Lauchhammer konv.	10	Juli	162
Meißn. Eiseng. Jacobi	0	"	—
Seidel & Naum. A.	16	Jan.	—
do. Genußscheine	480		1070
Sächs. Gußstahl-Akt.	8	Juli	162
do. Genußscheine	12	"	196
Hartmann Akt.	12	"	180,50
Schönherr	16	"	—
Wanderer Fahrräder	20	Okt.	279
Dresdner Papfbr.	4	Juli	84
Penziger Papfbr.	10	"	168,50
Bautzner Papfbr.	6	"	104,60
Weißenborner Papfbr.	10	Jan.	158
Bergbrauerei Riesa	8		120
Culmbacher Rizzi	3½	"	82,50
do. B	0	Aug.	55,90
do. Petzbräu	5	"	75
Dresdner Felsenkeller	20	Jan.	560
do. Genußscheine	450	Okt.	970

	%	Z.-T.	Kurs
Gambrinus Akt.	6	Okt.	127
Mönchshof	10	"	182
Reichelbräu	10	Juli	172
Reisewitzer	6	Okt.	120
Waldschlößchen	10	"	130
Weißthaler	8	April	109
Siemens Glasfabr.	16	Jan.	—
Sächsische Glasfabr.	20	"	254
Dittersdorfer Filz	20	"	447
Thiele Akt.	14	"	210
Kahlaer Porz. Akt.	25	"	—
Meißner Ofen	10	"	154,50
Sächs. Ofen	15	"	180
Cartonnagen Ind.	9	Juli	172
do. Genußscheine	50		770
Plauensche Gard.	6	Sept.	—
Verein. engl. Bürst.	17	Jan.	226
Speicherei Akt.	11	"	152
Dresdner Baugef.	5	"	150
S. B. Dampfschiff.	5	April	—
Verein. Schiffer	6	"	107,50
Oesterr. Noten			85,50
Russ. Noten			—
Solbrig-Aktien			—

Reichsb.-Disk. 3½%
(Lombard 4½%).